

## A.

### Aus Böhmen in nordwestlicher Richtung bis zur Nord- und Ostsee.

Ueber Teplitz, wo zahlreiche römische Alterthümer gefunden wurden<sup>1)</sup>, führte ein alter Handelsweg nach Chemnitz, wo ebenfalls Alterthümer zum Vorschein kamen<sup>2)</sup>, und Crölpä bei der Rudelsburg a. d. S., wo ein bedeutender Bronzefund gemacht wurde: derselbe besteht in zwei Oberarmringen, zwei Unterarmspiralen, neun Halsringen verschiedener Größe, sechs Sichel, sechs Unterarmringen u. s. w., allem Anschein nach der Vorrath eines Händlers<sup>3)</sup>. Dann zieht der Weg auf Nordhausen zu, wo sich ein Arm nach der Ostsee abzweigt; an demselben wurden zahlreiche Alterthümer gefunden: bei Warsbüttel in Urnen metallene Zierrathen<sup>4)</sup>, bei Bargfeld ein Gefäß aus Bronze<sup>5)</sup>, bei Wehhausen eine Bronzeffibel<sup>6)</sup>, bei Suderburg ein Meißel aus Bronze<sup>7)</sup>, ein ebensolcher bei Wristedt<sup>8)</sup>, eine Haarnadel aus Eisen mit einem Knopfe aus Bein bei Riendorf<sup>9)</sup>, ferner ein Meißel und drei ineinanderhängende Ringe aus Bronze, und ein Goldbräut bei Uelzen<sup>10)</sup>, eine Ge-

<sup>1)</sup> Eine Goldkette, drei Goldmünzen, zwei goldene Kugeln, ein goldenes Medaillon mit einer Camee (röm. Imperator), eine stark versilberte Eisenplatte mit Ornamenten. (Wiberg, der Einfluß der classischen Völker auf den Norden durch den Handelsverkehr. Uebers. v. J. Westorf. S. 103.)

<sup>2)</sup> In einer Urne ein gegossenes Metallbild. (Wiberg, S. 103.)

<sup>3)</sup> Genthe, über den etruskischen Tauschhandel nach dem Norden. S. 169.

<sup>4)</sup> Wächter, Statistik der im Königreich Hannover vorhandenen heidnischen Denkmäler. S. 52. — Frhr. v. Tröltzsch, Fundstatistik der vorrömischen Metallzeit im Rheingebiete, Nr. 76a.

<sup>5)</sup> Lindenschmit, die Alterthümer unsrer heidnischen Vorzeit. II. Bd., 3. H., I. V.

<sup>6)</sup> v. Tröltzsch, Nr. 11.

<sup>7)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 1 H., I. III.

<sup>8)</sup> Lindenschmit, a. a. D.

<sup>9)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 4. H., I. IV.

<sup>10)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 2. H., I. II und II. Bd., 10. H., I. II. Aus der Umgegend von Uelzen eine Zierplatte aus Bronze. (Lindenschmit, III. Bd., 6. H., I. III.)

wandnadel aus Bronze bei Ripdorf<sup>1)</sup> und eine solche bei Molzen<sup>2)</sup>, eine Haarnadel und ein Hängebecken aus Bronze bei Westerweide<sup>3)</sup>, eine Lanzenspitze aus Bronze bei Heitbrak<sup>4)</sup>, ein Sichelmesser, eine Schmucknadel und ein Gefäß aus Bronze bei Kl. Hesebeck<sup>5)</sup>, ein Meißel aus Bronze bei Bevensen<sup>6)</sup>, eine Gußform aus Bronze bei Haassel<sup>7)</sup>, eine Gewandnadel aus Bronze und eine solche aus Eisen, Bruchstück eines Gürtels aus Bronzeblech, ein Gürtelhaken, ein zweiter mit Spiralornament und ein Gürtelhaken, dessen Spitze die Gestalt eines Thierkopfes hat, sowie eine Lanzenspitze, eine Wurfspießspitze und eine Bronzefibel bei Edendorf<sup>8)</sup>, ein Gefäß aus terra sigillata mit dem Reliefbild eines Jägers bei Barstump<sup>9)</sup>, ferner in einem Hünnengrabe ein eisernes Casquet, in welchem eine Urne, in dieser eine goldene Tuchnadel mit einem goldenen Dorne und einem geschnittenen Carneol bei Neetze<sup>10)</sup>, bei Scharnebeck zwei große bronzene Haarnadeln<sup>11)</sup>, bei Sommerbeck eine Haarnadel aus Bronze mit concentrischem Kreisornament<sup>12)</sup>, bei Pötrau eine Bronzefibel und eine Gewandnadel aus Eisen<sup>13)</sup> und bei Pansdorf ein gerippter Bronzeimer<sup>14)</sup>.

Die Hauptstraße setzt sich in der bisherigen Richtung an Ideshausen und Imbshausen vorbei, wo zwei Goldmünzen von Nero, je eine Silbermünze von Mark Aurel, Nero, Trajan und eine bronzene von Posthumus zum Vorschein kamen<sup>15)</sup>, über Gandersheim, wo zahlreiche römische Münzen gefunden wurden<sup>16)</sup>, fort bis Hildesheim, wo ein Massenfund von Bronzegegenständen<sup>17)</sup> und der bekannte große römische Silberfund gemacht wurde<sup>18)</sup>. Hier

<sup>1)</sup> v. Tröltzsch, Nr. 11.

<sup>2)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 7. S., T. III.

<sup>3)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 9. S., T. I.

<sup>4)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 5. S., T. II.

<sup>5)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 12. S., T. II und I. Bd., 3. S., T. VI. — Wiberger, S. 110.

<sup>6)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 1. S., T. III.

<sup>7)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 12. S., T. I.

<sup>8)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 7. S., T. III., II. Bd., 8 und 9. S., T. II. —

v. Tröltzsch, Nr. 11, 81.

<sup>9)</sup> Wiberger, S. 110.

<sup>10)</sup> Wächter, S. 27.

<sup>11)</sup> Wächter, S. 18.

<sup>12)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 3. S., T. IV.

<sup>13)</sup> v. Tröltzsch, Nr. 11, 110.

<sup>14)</sup> Genthe, S. 171.

<sup>15)</sup> Wächter, S. 172.

<sup>16)</sup> Wiberger, S. 106.

<sup>17)</sup> v. Tröltzsch, Nr. 105.

<sup>18)</sup> Wieseler, der Hildesheimer Silberfund. Bonn 1868. — Vgl. die alten Heer- und Handelswege etc., 4. S., S. 14.

ging wiederum ein Arm nach Norden ab bis zur Ostsee bei Kiel, an welchem mehrere Alterthumsfunde gemacht wurden: bei Burgdorf, auf der Aliger Heide, fand man einen Meißel aus Bronze<sup>1)</sup>, bei Celle in einer Urne verschiedene Metallfassen<sup>2)</sup>, bei Gr. Fehlen einen Gelt<sup>3)</sup>, bei Bergen in Urnen kupferne Nadeln, Opferrmesser<sup>4)</sup> u. dergl., bei Lübbberstedt, Undeloh und Gödensdorf ein Messer aus Bronze<sup>5)</sup>, einen Bronzedeckel mit einem ephenumrankten weiblichen Kopf bei Lühmühlen<sup>6)</sup>, bei Toppenstedt ein Schwert von Bronze<sup>7)</sup>, ein Messer aus Bronze bei Pattenjen<sup>8)</sup>, einen Kolben aus Bronze bei Mönchhagen<sup>9)</sup> und Schalen aus Gold bei Bocksberg<sup>10)</sup>.

Die Fortsetzung der Hauptstraße ging nach Hannover, wo sich ein dritter Arm abzweigte; derselbe führte über Herrnhäusen, wo ein Hammer von Bronze zum Vorschein kam<sup>11)</sup>, nach Nienburg, wo er die Weser überschritt; hier wurde ein bronzefeschlagenes, hölzernes Maß mit Bändern und Thierbildern, nebst Lanzen, Pfeilen und eisernen Fibeln, sowie eine Situla, eine Nadel, ein Meißel, eine Gewandnadel aus Eisen und eine andere aus Bronze, wovon der untere Theil des Bügels in einen Schwanenhals endet, sowie ein gerippter Bronzeimer gefunden<sup>12)</sup>. Dann ging der Weg an Essen vorbei, wo auf der Heide bronzene Haarnadeln gefunden worden<sup>13)</sup>, bis Syke, in dessen Nähe eine römische Münze nebst Bronzegeräthen zum Vorschein kam<sup>14)</sup>. Hier ging wiederum ein Nebenzweig nach Norden ab, an welchem verschiedene Alterthumsfunde gemacht wurden: bei Marssel fand man eine reich verzierte Haarnadel aus Bronze<sup>15)</sup>, bei Garlstedt einen Meißel und einen Hohlring aus Bronze<sup>16)</sup>, bei Bremerhafen verschiedene Bronzegegenstände<sup>17)</sup>, bei Spaden

1) Lindenschmit, I. Bd., 1. S., T. III.

2) Wächter, S. 52.

3) Wächter, a. a. O.

4) Wächter, S. 32.

5) Lindenschmit, II. Bd., 3. S., T. III.

6) Wiberger, S. 110.

7) Lindenschmit, I. Bd., 3. S., T. III.

8) Lindenschmit, II. Bd., 8. S., T. II.

9) Lindenschmit, III. Bd., 6. S., T. I.

10) Lindenschmit, III. Bd., 11. S., T. I.

11) Lindenschmit, I. Bd., 4. S., T. II.

12) Lindenschmit, I. Bd., 1. S., T. III und I. Bd., 4. S., T. III. — Wiberger, S. 108. — v. Tröltzsch, Nr. 11, 76a, 100, 102, 110.

13) Wächter, S. 100.

14) Wiberger, S. 108.

15) Genthe, S. 170.

16) Lindenschmit, I. Bd., 1. S., T. III. — v. Tröltzsch, Nr. 65.

17) Correspondenzblatt für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 1872, S. 7

Silbermünzen mit der Umschrift: „Caesar Augustus“<sup>1)</sup>, im Mulsumer Moor einen goldenen Halschmuck, bestehend in einer Goldkette mit daran hängenden Goldmünzen<sup>2)</sup>, bei Dorum römische Alterthümer und Münzen<sup>3)</sup>, bei Altenwalde ein römisches (byzantinisches<sup>4)</sup> Glas<sup>4)</sup> und bei Tuxhafen verschiedene Bronzegegenstände<sup>5)</sup>. Der Weg scheint sich auch jenseits der breiten Elbmündung über Meldorf fortgesetzt zu haben, wo eine Kanne aus Bronze gefunden wurde<sup>6)</sup>, etwa bis Heide; hier scheint er allmählig eine östliche Richtung angenommen zu haben und ging wahrscheinlich südlich an Linden vorbei, wo im Moore ein Bohlenweg gefunden wurde<sup>7)</sup> und dann über Rendsburg, wo römische Münzen (ein Nero, ein Trajan, ein Hadrian, ein Antoninus Pius) zum Vorschein kamen<sup>8)</sup>, zur Ostsee nördlich von Kiel.

Der Hauptarm, der sich von Syke aus weiter fortsetzt bis zur Nordsee bei Norden, weist mehrere Fundstellen von Alterthümern auf: bei Ganderkesee wurde ein bronzenener Kessel gefunden, in welchem sich Bronzebruchstücke und Bronzeperlen, Glas- und Thonfragmente, Bruchstücke von Kämmen und Schmuckgegenständen befanden<sup>9)</sup>, bei Gruppenbüren die Scheibe einer Handmühle aus Lava, die als Deckel einer Urne gedient<sup>10)</sup>, bei Hude römische Münzen nebst den Spuren eines Bohlenwegs<sup>11)</sup>, ebenso römische Münzen bei Schlüte<sup>12)</sup> und bei Jever fünftausend Stück römische Münzen aus der Zeit von 69 bis 81 n. Chr.<sup>13)</sup>, endlich bei Werdum in einem Grabe verschiedene Gegenstände, vorzüglich von Eisen<sup>14)</sup>.

Die Hauptstraße setzt sich weiterhin fort an Wunstorf, wo verschiedene Alterthümer und Rehburg vorbei, wo ein gegossener Kessel

<sup>1)</sup> Wiberg, S. 107.

<sup>2)</sup> Wiberg, a. a. D.

<sup>3)</sup> v. Alten, Bericht des Oldenburger Landesvereins für Alterthumskunde, 6. Heft. S. die Karte.

<sup>4)</sup> Wiberg, S. 110.

<sup>5)</sup> Correspondenzblatt, 1873, S. 69.

<sup>6)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 3. H., T. IV.

<sup>7)</sup> Diese Nachricht verdankt der Verfasser der freundlichen Zuvorkommenheit des Herrn Apotheker Hartmann in Tellingstedt. Auch theilte Hr. S. mit, daß bei Wesselburen eine Bronzestatuetten des Herkules nebst zwei römischen Münzen gefunden worden seien.

<sup>8)</sup> Wiberg, S. 111.

<sup>9)</sup> v. Alten, S. 37.

<sup>10)</sup> v. Alten, a. a. D.

<sup>11)</sup> v. Alten, S. 19.

<sup>12)</sup> v. Alten, die Karte.

<sup>13)</sup> v. Alten, S. 26. — Wiberg, S. 106.

<sup>14)</sup> Wächter, S. 151.

im Moore gefunden wurde<sup>1)</sup>, bis zur Weser, die sie bei Stolzenau überschreitet; hier wurden, außer römischen Münzen, drei Barren sehr guten Silbers mit Stempeln und Inschriften versehen, gefunden<sup>2)</sup>, ferner bei Holzhausen, außer verzierten thönernen Urnen, zwei bronzene Henkelgefäße<sup>3)</sup>, sowie in der Nähe des Klosters Schinna ein bronzenes Henkelgefäß nebst Waffenstücken<sup>4)</sup>. Dann zieht der Weg über Schwaförden, wo sich die Spuren eines Bohlenwegs im Boden fanden<sup>5)</sup>, nach Wildeshausen, in dessen Nähe, bei Querte, ein Bronzegefäß und eine Fensterurne ausgegraben wurde<sup>6)</sup>, hierauf an Brocksbus vorbei, wo römische Münzen zum Vorschein kamen<sup>7)</sup>, nach Oldenburg. Von hier geht die Straße nach Moorburg, wo römische Alterthümer gefunden wurden<sup>8)</sup> und ein römischer Bohlenweg im Moore liegt<sup>9)</sup>. Zuletzt läuft sie über Aurich, wo ein Messer aus Bronze gefunden wurde<sup>10)</sup>, und bei Norden, wo in der Nähe römische Münzen zum Vorschein kamen<sup>11)</sup>, zur Nordsee.

Auffallend ist die große Zahl vorrömischer und römischer Denkmäler, welche an diesem Wege und seinen Verzweigungen gefunden wurden, und wenn unsere Karte schon weit über ein halbes Hundert derselben aufweist, so ist zu bedenken, daß dies nur ein kleinerer Theil der bereits bekannten Fundstellen ist, und ein noch weit kleinerer derjenigen Funde, die im Laufe der Zeiten gemacht, aber für die Wissenschaft verloren gegangen sind; es ist daher sehr zu wünschen, daß der alte Weg in seinem weiteren Verlaufe nach Osten von den dortigen Alterthumsforschern bis zu seinem Ursprunge verfolgt werde.

## B.

### Von der Donau in nordwestlicher Richtung bis zur Nordsee.

Von der Donau zwischen Preßburg und Wien (b. Carnuntum) liefen zwei Handelswege aus, der eine in gerader nördlicher Richtung

<sup>1)</sup> v. Alten, S. 37.

<sup>2)</sup> v. Alten, S. 19.

<sup>3)</sup> Wächter, S. 94.

<sup>4)</sup> Wächter, S. 95.

<sup>5)</sup> v. Alten, S. 20, 21.

<sup>6)</sup> v. Alten, S. 38.

<sup>7)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>8)</sup> v. Alten, a. a. O.

<sup>9)</sup> v. Alten, a. a. O.

<sup>10)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 3. H., T. III.

<sup>11)</sup> v. Alten, d. Karte.

zur Ostsee, der andere in nordwestlicher Richtung bis zur Nordsee. Der letztere ist in seiner ganzen Ausdehnung bereits früher beschrieben<sup>1)</sup>: er führte durch Böhmen über Pisek, wo ein bedeutender römischer Fund gemacht wurde<sup>2)</sup>, nach Eger, wo sich gleichfalls römische Ueberbleibsel vorfanden<sup>3)</sup>. Dann setzte sich der Weg in der bisherigen Richtung über den Franken- und Thüringerwald unter dem Namen „Kernsteig“ fort bis Netra, wo mehrere Bronzegegenstände (ein Armring, Radnadeln, eine Zierscheibe und eine Lanzenspitze) gefunden wurden<sup>4)</sup>, an Rothenditold (b. Cassel) vorbei, wo verschiedene Geräthe von Kupfer zum Vorschein kamen<sup>5)</sup>, nach Warburg, in dessen Nähe, auf dem linken Diemelufer, zwei römische Goldmünzen gefunden wurden<sup>6)</sup>, hierauf nach Paderborn, wo je eine Goldmünze von Vespasian und von Honorius, sowie bronzene Radnadeln zum Vorschein kamen<sup>7)</sup>, dann nach Neuhaus, wo römische Münzen<sup>8)</sup> sowie zwischen diesem Orte und Paderborn zwei römische Silbermünzen<sup>9)</sup> gefunden wurden, hierauf nach Delbrück, wo ein Messer aus Bronze<sup>10)</sup> und ein Goldschmuck<sup>11)</sup> zum Vorschein kamen, sowie zwischen Neuhaus und Delbrück, außer römischen Münzen<sup>12)</sup>, zwei römische Urnen gefunden wurden<sup>13)</sup>, dann nach Nietberg, wo eine römische Kupfermünze zum Vorschein kam<sup>14)</sup>, und zwischen Delbrück und Nietberg, bei Westenholtz, ebenfalls eine römische Münze<sup>15)</sup>. Hierauf lief der Weg der Ems entlang, über Telgte, wo ein sog. Schwurring von Bronze gefunden wurde<sup>16)</sup>, dann über Rheine,

1) S. die alten Heer- und Handelswege etc., 3. S.

2) Es wurden in Gräbern eine römische Bronzeanne, Schalen, Fibeln und Ringe von Bronze gefunden. (Wiberg, S. 103). Auch wurden im selben Kreise zahlreiche etruskische Alterthümer entdeckt. (Genthe, S. 150).

3) Wiberg, S. 103.

4) v. Tröltsch, Nr. 40, 75, 82, 99 a.

5) v. Tröltsch, Nr. 104.

6) Falkenheimer, Geschichte hessischer Städte. II. 246. (Diese Mittheilung verdankt der Verfasser der Güte des Herrn Dr. Mertens in Kirchborchen, ebenso wie die folgenden mit M. bezeichneten Nachrichten über Alterthumsfunde in Westfalen.) Vgl. außerdem über die Funde römischer Münzen bei Warburg die westfälischen Provinzialblätter, I. Bd., 1, S. 9, 11 und 12. (M.)

7) Westfälische Zeitschrift, VI. Bd., S. 306. (M.) — v. Tröltsch, Nr. 75.

8) Tappe, Hermannschlacht, Nachtrag, S. 10. (M.)

9) Wigand's Archiv V, 35, 36. (M.)

10) Lindenischmit, II. Bd., 3. S., T. III.

11) v. Tröltsch, Nr. 115.

12) Tappe, a. a. O.

13) Sammlung des Alterthumsvereins zu Paderborn. (M.)

14) Sammlung des Alterthumsvereins zu Paderborn. (M.)

15) Handschriftliche Notiz im Archiv des Alterthumsvereins zu Paderborn. (M.)

16) v. Tröltsch, Nr. 45.

wo eiserne Lanzenspitzen<sup>1)</sup> und über Alde, wo ein Bronzetöpfchen<sup>2)</sup>, Emsbühen, wo zwei römische Goldmünzen<sup>3)</sup> sowie eine mit römischen Münzen gefüllte Urne<sup>4)</sup>, und Bernde, wo ein Celt<sup>5)</sup> zum Vorschein kam, bis Bingum, wo fünfzehn römische Silber- und drei Kupfermünzen aus den Jahren 139—2 v. Chr. gefunden wurden<sup>6)</sup>, und endete an der Nordsee (Dollart).

Von Bingum bis nach Warburg finden sich vielfache Reste eines künstlich angelegten Straßendamms, an zwei sumpfigen Stellen, bei Delbrück<sup>7)</sup> und zwischen Lichtenau und Kleinenberg<sup>8)</sup> auch Pfahlbrücken, und es kann kein Zweifel sein, daß der Weg in der genannten Strecke den Römern als Heerweg gedient, während er in der weitem Fortsetzung von Warburg an bis zur Donau zur Römerzeit nur als Handelsweg anzusehen ist.

## C.

### Aus Italien in nördlicher Richtung bis zur Ostsee.

Von Verona ging ein längst bekannter alter Handelsweg durch das Etzsch- und Eisackthal und über den Brenner nach Innsbruck: von da theilte er sich in zwei Arme, von denen der eine in östlicher Richtung über Hallstadt nach Leoben ging, von wo er eine nord-östliche Richtung annahm und über Brück und Mürrzuschlag nach Carnuntum an die Donau führte; von hier lief er, wie schon oben (S. 7) erwähnt, in nördlicher Richtung nach der Ostsee. Der andere Arm ging westlich durch das Innthal bis Girtl und über Partenkirchen nach dem Lechthal, das er verfolgte bis Augsburg. Dann lief der Weg an Nürnberg vorbei bis Bamberg, wo zahlreiche Alterthümer gefunden wurden<sup>9)</sup>. Von da zog er wahrscheinlich über

<sup>1)</sup> v. Tröltzsch, Nr. 107.

<sup>2)</sup> Hartmann, Mittheilungen des historischen Vereins zu Osnabrück, XIV. Bd. Die alten Wallbefestigungen des Regierungsbezirks Osnabrück, Forts. S. 5.

<sup>3)</sup> Hartmann, a. a. D.

<sup>4)</sup> Herm. Nünning, westfälisch-münsterländische Heidengräber. S. 64. — „Im Pfarrgarten zu Emsbühen kam ein Bronzetopf zu Tage, welcher zwar ganz die Form der bekannten Grapen mit drei Füßen hat, aber dadurch bemerkenswerth erscheint, daß er mit Knochen (welcher Art ist leider unbekannt) gefüllt war und mit mehreren schlichten Graburnen zugleich gefunden wurde.“ (v. Alten, S. 44.)

<sup>5)</sup> Hartmann, a. a. D.

<sup>6)</sup> v. Alten, S. 29.

<sup>7)</sup> Correspondenzblatt, 20. Jahrg., Nr. 1., S. 5 ff.

<sup>8)</sup> Mittheilung des Herrn Fassbender in Kleinenberg, welcher bei Aushebung der Pfähle beschäftigt war. Vgl. die alten Heer- und Handelswege etc., 3. H., S. 5.

<sup>9)</sup> Freitag, kurze Zusammenstellung der in Bamberg und Umgegend aufgefundenen vorgegeschichtlichen Gegenstände. — v. Tröltzsch, Nr. 89.

Coburg an Erfurt, wo Ringgehänge mit Thierbildern<sup>1)</sup> und an Oldisleben vorbei, wo verschiedene Bronzegegenstände gefunden wurden<sup>2)</sup>, nach Neuhaldensleben, wo römische Münzen aus der Zeit der Konstantine und Valentinian III zum Vorschein kamen<sup>3)</sup>.

Dann zieht die Straße über Neilingen, wo eine große bronzene Vase gefunden wurde, in welcher sich ein bronzenes Hängebecken befand, und in diesem lag ein zweites kleineres Bronzegefäß; in der Asche, welche das letztere Gefäß enthielt, lagen neun bronzene Buckeln oder Schüsseln und an sechzig kleine runde Knöpfe, theils von Bronze, theils von Silber<sup>4)</sup>. Zuletzt geht der Weg, nachdem er die Elbe überschritten, über Grabow, wo eine römische Kupfermünze (Alex. Severus)<sup>5)</sup> und Kummer, wo ein Messer von Bronze<sup>6)</sup> gefunden wurde, zur Dstsee bei Wismar, wo ein ehernes Horn mit einem sogenannten Schiffsornament und anderen charakteristischen Verzierungen zum Vorschein kam<sup>7)</sup>.

Dieser Weg gehört zu den ältesten, auf welchen die etruskischen Kunstzeugnisse aus Italien nach dem Norden gebracht wurden. In seinem südlichen Theile war er bei den Römern bis über Augsburg hinaus als Heer- und Handelsweg im Gebrauche und auch in dem nördlichen Theile scheint er ihnen in der späteren Zeit noch als Handelsweg gedient zu haben.

## D.

### Vom Mittelmeer bei Genua in nördlicher Richtung bis nach Lütland.

Der Lauf dieses alten Weges ist vom Mittelmeer bis zur Elbmündung bereits früher beschrieben<sup>8)</sup>; er zieht durch Italien und die Schweiz bis zum Bodensee, dann durch Würtemberg und Baiern nach dem Main bei Miltenberg. Jenseits des Flusses läuft er über den Speessart, an Büdingen, wo Fibeln, Armringe und Nadeln aus Bronze<sup>9)</sup> und an Orb vorbei, wo bronzene Lanzenspitzen gefunden

<sup>1)</sup> Lindenschmit, Beilage z. Bd. III, 1. S., S. 13.

<sup>2)</sup> Correspondenzblatt, 1874, S. 38, 40, 59.

<sup>3)</sup> Wiberg, S. 106.

<sup>4)</sup> Genthe, S. 169, 170.

<sup>5)</sup> Wiberg, S. 112.

<sup>6)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 8. S., I. II.

<sup>7)</sup> Genthe, S. 171.

<sup>8)</sup> Die alten Heer- und Handelswege zc., 6. S.

<sup>9)</sup> v. Eröltzsch, Nr. 3, 18, 21, 36, 76, 77.



wurden<sup>1)</sup>, über den Bogelsberg, dann über Romrod, wo Bronzenadeln<sup>2)</sup>, Großenritte, wo ein Bronzering mit wechselnder Torsion<sup>3)</sup>, und Wehlheiden, wo Ringe verschiedener Form, Schmuck von Glas und Bernstein zum Vorschein kamen<sup>4)</sup>, zur Weser bei Herstelle; hier wurden fünfundzwanzig römische Eisencelte gefunden<sup>5)</sup>. Jenseits des Flusses, zwischen Würgassen und Rienover, wurden Waffenreste aller Art (Lanzen, Wurfspieße, eiserne Reile und Streitärzte) ausgegraben<sup>6)</sup>, dann zwischen Winnefeld und Derenthal zwei Rollen römischer Goldmünzen<sup>7)</sup> und bei Eldaggen ein Hammer aus Bronze<sup>8)</sup> gefunden. Der Weg führt dann über Keden, wo römische Silbermünzen und weiter nördlich bei Thiedenwiese zwei Bronzemünzen zum Vorschein kamen<sup>9)</sup>, nach Hannover. Von da lief er an Bisjendorf, in dessen Nähe ein bronzenes Diadem gefunden worden<sup>10)</sup>, vorbei nach Mellendorf, wo ein Messer aus Bronze gefunden wurde<sup>11)</sup>, dann an Gihum, wo zwei große bronzene Halsringe westlich im Moore entdeckt wurden<sup>12)</sup>, dann an Heseligen, Meinstedt und Stettdorf vorbei, wo in Gräbern verzierte Urnen und metallene Geräte zum Vorschein kamen<sup>13)</sup>, dann über Bremervörde<sup>14)</sup>, an Westersode, wo eine bronzene Lanzen spitze<sup>15)</sup>, und am Kreienholzer Moor vorbei, wo ein Diadem von Bronze zum Vorschein kam<sup>16)</sup>, nach Neuhaus. Hier wurden 344 römische Silbermünzen von Nero bis Mark Aurel gleichzeitig mit dem im Sande eingebetteten Ueberrest eines Fahrzeugs aufgefunden<sup>17)</sup>. Jenseits der Elbe geht die Straße in nörd-

1) v. Tröltzsch, Nr. 99.

2) v. Tröltzsch, Nr. 77.

3) v. Tröltzsch, Nr. 49.

4) v. Tröltzsch, Nr. 18, 21, 49, 117, 118.

5) Westfälische Zeitschrift, 41. Bd., Jahrg. 1883, S. 20, 205. (M.)

6) Wagner, Handbuch der vorzüglichsten in Deutschland entdeckten Alterthümer aus heidnischer Zeit, S. 740. (M.)

7) Mittheilung des sel. Freiherrn Seeremann v. Zuydtwyck in Herstelle. (M.)

8) Lindenschmit, I. Bd., 4. S., T. II.

9) Wiberg, S. 110. — Wächter, S. 172.

10) Wächter, S. 38.

11) Lindenschmit, II. Bd., 3. S., T. III.

12) Wächter, S. 55.

13) Wächter, S. 57.

14) Im Amte Bremervörde kam ein Schwerdt mit reich verziertem Griff zum Vorschein. (Lindenschmit, I. Bd., 1. S., T. II.)

15) Wächter, S. 66.

16) Lindenschmit, I. Bd., 10. S., T. II.

17) Wiberg, S. 107.

licher Richtung an Tellingstedt vorbei als Bohlenweg<sup>1)</sup>, auf welchem man u. A. einen verschiebbaren Armring aus Bronze fand<sup>2)</sup>. Die Untersuchung des ferneren Verlaufes durch Dänemark wird den dortigen Alterthumsforschern empfohlen.

In dem südlichen Theile ist der alte Weg von den Römern kunstmäßig ausgebaut und auch über den Rhein und Main hinaus als Seerweg benutzt worden, worauf besonders die Dammreste auf den Höhen des Speffart hinweisen, die man früher für die Fortsetzung des Pfahlgrabens gehalten hat<sup>3)</sup>. Im weiteren Verlaufe hat der Weg den Römern, mit Ausnahme einer kleinen Strecke zwischen Deißel und Herstelle (s. unten), nur als Handelsweg gedient.

## E.

### Vom Mittelmeer bei Nizza in nördlicher Richtung bis zur Nordsee.

Der Lauf dieser alten Straße ist bereits früher näher angegeben<sup>4)</sup>: sie geht von Nizza nach Turin und Aosta, dann über den Großen St. Bernhard zum Genfer See, von da am Murtensee vorbei bis Basel, wo sie sich in zwei Arme theilt; der eine geht dem linken Rheinufer entlang bis Leyden und zur Nordsee, der andere dem rechten Rheinufer entlang bis Effenberg, wo der Wasserweg eintrat. Fernere Untersuchung hat gelehrt, daß der letztere Weg in der vorgeschichtlichen Zeit nur bis Nymegen reichte, indem weiter abwärts der Rhein in seinen vielen Verzweigungen nicht mehr schiffbar war; erst durch Drusus wurden Waal und Rhein mittelst Deichanlagen geregelt und die Yffel durch Kanalisierung schiffbar gemacht, so daß nunmehr der Wasserweg bis zur Zuydersee geöffnet war. In der ältesten Zeit ging von Nymwegen aus der Landweg über Arnheim weiter nach Ede, wo zwei Bronzeringe verschiedener Form und eine Situla von Bronze gefunden wurde<sup>5)</sup>, bis zur Zuydersee.

Das hohe Alter dieses Weges bezeugen die Funde zu Marozzo<sup>6)</sup>, Busca<sup>7)</sup>, im Aostathal<sup>8)</sup>, am Gr. St. Bernhard<sup>9)</sup>, bei Co-

<sup>1)</sup> Auch über diesen Bohlenweg hat uns Herr Hartmann in Tellingstedt sehr dankenswerthe Auskunft gegeben.

<sup>2)</sup> Correspondenzblatt, XXI. Jahrg., Nr. 2, S. 12.

<sup>3)</sup> Arnd, der Pfahlgraben. — G. Paulus, der römische Grenzwall.

<sup>4)</sup> Die alten Seer- und Handelswege etc., 6. S.

<sup>5)</sup> v. Tröltzsch, Nr. 21, 35, 100.

<sup>6)</sup> Platte mit etruskischer Inschrift. (Genthe, S. 124.)

<sup>7)</sup> Stein mit etruskischer Inschrift. (Genthe, a. a. D.)

<sup>8)</sup> Gallische Münzen. (v. Tröltzsch, Nr. 123b.)

<sup>9)</sup> Zwei Goldmünzen mit etruskischer Aufschrift. (Genthe, a. a. D.)

Lombey<sup>1)</sup>, am Berge Charpigny<sup>2)</sup>, bei Nigle und Bez<sup>3)</sup>, bei Bevey<sup>4)</sup>, bei Avenches<sup>5)</sup> und Delsberg<sup>6)</sup>, ferner dem linken Rheinufer entlang u. A. die Funde bei Basel<sup>7)</sup>, Speyer<sup>8)</sup>, Dürkheim<sup>9)</sup>, Worms<sup>10)</sup>, Nierstein<sup>11)</sup>, Mainz<sup>12)</sup>, Bingen<sup>13)</sup>, Waldalgesheim<sup>14)</sup>, Dörth<sup>15)</sup>, Gallscheid<sup>16)</sup> und an der Waal bei Rhmegen<sup>17)</sup>, sowie dem rechten Rheinufer entlang die Alterthümer zu Wiesbaden<sup>18)</sup>, Geisenheim<sup>19)</sup>, Rüdelsheim<sup>20)</sup>, Lorch<sup>21)</sup> und höchst wahrscheinlich auch griechische Denkmäler zu Essenberg (Asciburgium)<sup>22)</sup>. Daß in späterer Zeit die Römer die Straße

<sup>1)</sup> Verschiedene Bronzesachen und eine etruskische Münze. (Genthe, a. a. D. — v. Tröltzsch, Nr. 103, 123 c.)

<sup>2)</sup> Massenfund von Bronzegegenständen. (Genthe, a. a. D. — v. Tröltzsch, Nr. 48, 73, 105.)

<sup>3)</sup> Gegenstände von Bronze, Silber und Glas. (Genthe, a. a. D. — v. Tröltzsch, Nr. 99, 44, 116, 117 a.)

<sup>4)</sup> Geräthe von Kupfer. (v. Tröltzsch, Nr. 104.)

<sup>5)</sup> Ein etruskischer Metallspiegel, ein Münzstempel und gallische Münzen. (Genthe, S. 132. — v. Tröltzsch, Nr. 103, 123 b.)

<sup>6)</sup> Bronzegegenstände, Schmuck von Glas und Bernstein, sowie gallische Münzen. (v. Tröltzsch, Nr. 46, 99, 117, 118, 123 b.)

<sup>7)</sup> Grufstätte von Bronzegegenständen, sowie Kupfer- und Bronzesachen. (v. Tröltzsch, Nr. 39, 99, 104, 106.)

<sup>8)</sup> Bronzen, Schmuck von Glas und gallische Münzen. (v. Tröltzsch, Nr. 3, 6, 37, 69, 73, 75, 91 a, 117, 123 b.)

<sup>9)</sup> Grufstätte von Bronzegegenständen, zahlreiche Bronzen, Schmuck von Gold und Bernstein, Tongefäße und gallische Münzen. (v. Tröltzsch, Nr. 18, 46, 84, 101, 103, 106, 115, 118, 121, 123 b.)

<sup>10)</sup> Viele Bronzen, Schmuck von Glas und bemalte Thongefäße. (v. Tröltzsch, Nr. 17, 29, 41, 46, 48, 66, 67, 75, 77, 84 b, 86 b, 117, 120.)

<sup>11)</sup> Verschiedene Gegenstände von Bronze und Eisen. (Genthe, S. 162. — v. Tröltzsch, Nr. 15, 18, 91 a, 103.)

<sup>12)</sup> Zahlreiche Bronzegegenstände, Geräthe aus Kupfer und Eisen, Schmuck von Gold, Glas und Bernstein. (v. Tröltzsch, S. 111.)

<sup>13)</sup> Ein bronz. Schild u. andere Bronzen. (Genthe, S. 168. — v. Tröltzsch, Nr. 103.)

<sup>14)</sup> E. aus'm Weerth, der Grabsfund von Waldalgesheim. Bonn 1870.

<sup>15)</sup> Oberer und unterer Rand eines Bronzeimers, Schnabelkanne von Bronze, eiserner Radreifen und verschiedene Bronzegegenstände. (Genthe, S. 163. — v. Tröltzsch, Nr. 101, 103, 114.)

<sup>16)</sup> Sehr bedeutende Alterthümer aus Gold, Bronze und Eisen. (v. Cohausen in Bonner Jahrbücher XVIII., S. 58, ff.)

<sup>17)</sup> Gegenstände von Bronze, Kupfer und Eisen, Schmuck von Bernstein und gallische Münzen. (v. Tröltzsch, Nr. 86 b, 87 b, 91, 99 a, 104, 118, 123 b.)

<sup>18)</sup> Gegenstände aus Bronze und Eisen, Schmuck von Glas und Thongefäße. (v. Tröltzsch, S. 118.)

<sup>19)</sup> Bronzen und verschiedene Thongefäße. (v. Tröltzsch, 80, 120, 121.)

<sup>20)</sup> Bronze- und Eisensachen. (v. Tröltzsch, Nr. 20, 67, 108.)

<sup>21)</sup> Ein Bronzering. (v. Tröltzsch, Nr. 20.)

<sup>22)</sup> Tacitus, Germania 3. Vergl. die alten Meer- und Handelswege etc., 4. S. Auf dem Burgfelde bei Essenberg wurden vor Kurzem zwei gallische Münzen (Regenbogenschüsselchen), und in der Nähe (b. Trompet) ein ganzer Topf voll gefunden. (Mittheilung des Hrn. Archäologen Koenen in Neuf.)

von ihrem Anfang bis zum Rhein und dann auf beiden Seiten des Flusses zu kriegerischen und Handelszwecken benutzt und ausgebaut, ist aus den zahlreichen hinterlassenen Ueberresten hinreichend bekannt.

## F.

### Von Cassel (b. Mainz) in nordöstlicher Richtung bis Magdeburg.

Diese alte Straße ist bis jetzt nur in einzelnen Theilen untersucht worden. Sie geht von Cassel über Heddernheim, unter dem Namen „Elisabethenstraße“ bekannt, als römische Heerstraße und läßt sich streckenweise auch jenseits Karben verfolgen. Sie hat im Allgemeinen die Richtung eines über Friedberg führenden alten Weges, dessen vorgeschichtlicher Ursprung durch vorrömische Funde an letzterem Orte <sup>1)</sup>, sowie bei Borsdorf <sup>2)</sup>, Schotten <sup>3)</sup>, Schlitz <sup>4)</sup>, an der Hasenburg bei Bleicherode <sup>5)</sup>, und bei Blankenburg <sup>6)</sup>, beglaubigt ist.

Eine ausführliche und genaue Untersuchung dieses Weges dürfte um so gebotener erscheinen, als darin die Straße zu erkennen sein wird, auf welcher Drusus im Jahre 9 v. Chr. nach der Elbe zog, und auf welcher er beim Rückzuge in der Nähe der Saale seinen Tod fand <sup>7)</sup>.

## G.

### Vom Mittelmeer bei Marseille bis zur Nord- und Ostsee.

Diese alte Straße ist zum größten Theile, von Marseille bis Eckernförde, bereits früher beschrieben <sup>8)</sup>; sie führt durch Frankreich,

<sup>1)</sup> Zierseibe von Bronze, Schwert aus Bronze und Eisen, Geräthe von Kupfer, Gußformen, Schmuck von Glas, Thongefäße mit weißen Einlagen und gallische Münzen. (v. Tröltzsch, Nr. 82, 87, 89, 104, 106, 117c, 119, 123b).

<sup>2)</sup> Schöner Hentel einer Bronzefanne. (Lindenschmit, II. Bd., 5. H., T. II.)

<sup>3)</sup> Eine Dolchtlinge. (v. Tröltzsch, Nr. 92b).

<sup>4)</sup> Ein Armschmuck. (v. Tröltzsch, Nr. 73).

<sup>5)</sup> In einem Grabe zwei Skelette, von denen jedes einen starken verzierten Ring aus Bronze um den Hals trug; auf dem Unterarmknochen des einen Armes befanden sich vier schwächere, ebenfalls verzierte Bronzeringe, zehn stärkere auf den Handwurzelknochen, acht andere stärkere Ringe lagen umher. Auf einem dünnen Eisenreifen befanden sich drei ganze und ein zerbrochener Ring aus Bernstein. Correspondenzblatt, 1884, Nr. 3.

<sup>6)</sup> Ein Gürtelblech aus Bronze. (v. Tröltzsch, Nr. 81.)

<sup>7)</sup> Wir empfehlen die örtliche Untersuchung dieser Straße besonders Denjenigen, die sich angeblich für den Gegenstand interessieren, sich aber nur darauf beschränken, von der Stube aus das Dargebotene leicht hin zu kritisiren, wobei sie sich dann bald überzeugen werden, daß der alte Spruch richtig ist: „La critique est aise, mais l'art est difficile“.

<sup>8)</sup> Die alten Heer- und Handelswege etc., I. und 6. H.

Elfaß, Luxemburg und Rheinpreußen, überschreitet den Rhein bei Neuwied und zieht über Münster, wo ein Ring, Messer und eine Dolchflinge gefunden wurde<sup>1)</sup>, bis Frisothe. Hier theilt sie sich in zwei Arme, von denen der eine über Detern und Friedeburg zur Nordsee geht. An diesem Arme sollen in der Gegend von Schwaneberg, 4 km nördlich von Frisothe, sowie bei Neuscharrel, 7 km südlich von Charrel, Reste von Bohlenwegen gefunden worden sein, die jetzt nicht mehr vorhanden sind<sup>2)</sup>. Auch wurde östlich von Detern der Rest eines Bohlenweges nebst römischen Münzen entdeckt<sup>3)</sup>; ebenso fanden sich römische Münzen bei Friedeburg<sup>4)</sup>. Der andere Arm geht von Frisothe nach Conneförde, von wo südlich und nördlich ein römischer Bohlenweg im Moore gefunden wurde<sup>5)</sup>. Dann biegt sich die Straße südlich von Barel, in welcher Gegend sie den Namen „Römerstraße“ führt, nach Osten, wo zwischen Blüppel und Jethausen ebenfalls der Bohlenweg im Moore liegt<sup>6)</sup>, und an der Südseite, beim Menkenbusch, eine Speerspitze von Bronze zum Vorschein kam<sup>7)</sup>. Alsdann theilt sich der Weg alsbald wieder in zwei Arme, von denen der eine bei Bremerhafen, wo die oben genannten Bronzen (S. 5) gefunden wurden, über die Weser geht. Jenseits Bremerlehe wurden römische Münzen<sup>8)</sup>, bei Fickmühlen etwa siebenzig kleine römische Silbermünzen<sup>9)</sup> und bei Neuhaus die obenbezeichneten Gegenstände gefunden. Jenseits der Elbe setzt sich der Weg wahrscheinlich bis zur Ostsee bei Eckernförde fort. Der andere Zweig ging über Vorstedt, wo römische Münzen<sup>10)</sup> und Frelsdorf, wo ein etruskisches (griechisches?) bemaltes Thongefäß<sup>11)</sup> gefunden wurde; weiterhin, von Gr. und Kl. Hein an, liegt der Bohlenweg noch an drei verschiedenen Stellen im Boden<sup>12)</sup>. Nachdem der Weg die Elbe überschritten, ging er wahrscheinlich über Glückstadt an die Ostsee bei Kiel.

Den vorrömischen Ursprung der Straße bezeugen in ihrem südlichen Theile die punischen und griechischen Alterthumsfunde in Frankreich<sup>13)</sup>,

1) v. Tröltzsch, Nr. 30, 84b, 32.

2) v. Alten, S. 46.

3) v. Alten, die Karte.

4) v. Alten, a. a. D.

5) v. Alten, S. 24.

6) v. Alten, S. 25.

7) v. Alten, S. 26.

8) v. Alten, die Karte.

9) Wiberg, S. 108.

10) v. Alten, die Karte.

11) v. Tröltzsch, Nr. 122.

12) v. Alten, a. a. D.

13) Genthe, S. 135. — Wiberg, S. 83, 88.

die etruskischen Alterthümer in der Umgegend von Trier<sup>1)</sup>, die keltischen Goldmünzen (sog. Regenbogen-Schüffelchen), bei Schladern a. d. Sieg<sup>2)</sup>, sowie die obenerwähnten Funde bei Münster, am Menkenbusch und bei Frelsdorf. Von den Römern wurde der alte Weg schon sehr frühe (unter Agrippa) vom Meere bis an den Rhein zu kriegerischen Zwecken kunstmäßig ausgebaut. Auch jenseits des Rheines finden sich die Reste der Straße, die wahrscheinlich bis Münster als Heerstraße diente, in welcher Strecke eine römische Amphora aus röthlichem Thon bei Werne, sowie ein Silberdenar in der Lippe daselbst gefunden wurde<sup>3)</sup>. In dem ferneren Verlaufe nach Norden finden sich noch bedeutende Spuren vom Aufenthalte der Römer<sup>4)</sup>, namentlich bei Marren, wo u. A. ein Böwenkopf und ein Greifenkopf aus Bronze, sowie eine römische Kupfermünze, ein spitziges, eisernes Instrument nebst anderen Eisenresten und ein Stück von Silber zum Vorschein kam; ferner fand man zwei Bronzeplastuetten des Mars und die Basis einer Victoria-Plastuette mit Weihe-Inscription<sup>5)</sup>. Man darf daher annehmen, daß der Weg den Römern von Münster an bis südlich von Bavel als Handelsweg gedient; von da an aber erscheint er bis zur Elbe wieder als Heerweg, insofern er die Fortsetzung eines römischen Heerweges bildet, der von Leer aus über Filsjum, wo ein bedeutender römischer Münzfund gemacht wurde<sup>6)</sup>, führt, und dann bei Moorburg, wo die oben (S. 7) genannten römischen Alterthümer gefunden wurden, als Bohlentweg auftritt<sup>7)</sup>. Dieser Heerweg diente wahrscheinlich zur Verbindung des Kastells Bingum mit einem Kastell bei Neuhaus an der Elbmündung und wird auch bei dem ersten Feldzug des Drusus gegen die Chauken eine Rolle gespielt haben. —

Außer den schon genannten Abzweigungen im Norden gehen auch im Süden mehrere Arme von der Hauptstraße ab: der erste lief von Valence durch das Thal der Isere über Grenoble und über den Kl. St. Bernhard nach Italien, ein zweiter von Lyon durch das Rhonethal zum Genfer See, der dritte aus dem Thal der Saone über Besançon nach dem Rheine unterhalb Basel und ein vierter von Metz in nördlicher Richtung bis südlich von Bavel. Wir haben

<sup>1)</sup> Genthe, S. 165.

<sup>2)</sup> Bonner Jahrbücher, XXXIX, S. 384.

<sup>3)</sup> Geschichtsverein zu Münster. Nordhoff, Kreis Hamm, S. 14, 15. (M.)

<sup>4)</sup> Im Fichtorfer Moor, nördlich von Münster, sollen sich Spuren eines Bohlentweges gefunden haben. (Mittheilung des Herrn Prof. Nordhoff in Münster.)

<sup>5)</sup> v. Alten, S. 33, ff.

<sup>6)</sup> v. Alten, S. 19.

<sup>7)</sup> v. Alten, a. a. S.

bis jetzt nur die zweite und vierte dieser Straßen in ihrer ganzen Ausdehnung untersucht. Die zweite lief von Genf der Westseite des Genfer Sees entlang zum Neuenburger See, dann an dessen westlichem Ufer und der Westseite des Bieler Sees entlang, hierauf durch die Schweiz weiter bis zum Rheine bei Auggt. Hier überschritt die Straße den Fluß und ging über Freiburg, Offenburg und Rastatt nach Heidelberg, von da unter dem Namen „Bergstraße“ nach Darmstadt, dann bei Frankfurt über den Main, und über Gießen in der bisherigen nördlichen Richtung bis Ahlden, wo sie wahrscheinlich in D. einmündete. Den vorrömischen Ursprung dieser Straße bekunden unter Anderem die Funde an der Westküste des Neuenburger Sees (hervorzuheben La Tène<sup>1)</sup>, sowie am Bieler See und der Fund zahlreicher keltischer Goldmünzen bei Mardorf<sup>2)</sup>. In ihrem südlichen Theile ist sie von den Römern kunstmäßig ausgebaut und wahrscheinlich bis über die Oder hinaus als Heerweg gebraucht worden, in welcher Strecke, bei Leihgestern und in der Lindner Mark zahlreiche Bronzen<sup>3)</sup>, bei Gießen, außer einem Meißel aus Bronze, einem Ring mit Fußzapfen, Ortbändern von Schwertscheiden, Messer und Dolchklingen<sup>4)</sup>, ein römisches Grab mit Münzen (Germanicus, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius)<sup>5)</sup>, und bei Kaufenberg ebenfalls ein römisches Grab entdeckt wurde<sup>6)</sup>. In dem ferneren Verlaufe nach Norden wird sie den Römern auch als Verkehrsweg gedient haben, wie die zahlreichen Alterthumsfunde bei Himmighausen (zwei Goldmünzen von Augustus)<sup>7)</sup>, bei Schieder (eine Goldmünze von Mark Aurel)<sup>8)</sup>, an der Herlingsburg bei Lügde (Münzen von J. Cäsar und Augustus)<sup>9)</sup>, bei Pyrmont und Ahlden, bezeugen. In dem Mineralbrunnen von Pyrmont wurden gefunden: ein bronzenes, emaillirtes Dpfergefäß, drei römische Silbermünzen (Domitian, Trajan, Caracalla), etwa ein Duzend Schnallen, mehrere hundert Fibeln und Ringe, ein kleiner bronzener Löffel und eine Schöpfkelle von

<sup>1)</sup> Vouga, les Helvètes à la Tène. — La Tène, un oppidum Helvète. Paris 1886.

<sup>2)</sup> Ungefähr hundertfünfzig Stück im Werthe von dreitausend Mark; ferner auch Silbermünzen, sowie Schnallen, Ringe und Schmucksachen von Gold in ansehnlicher Zahl. (Correspondenzblatt, 1880, Nr. 6. — Bonner Jahrbücher, XLII. 209.)

<sup>3)</sup> v. Tröltzsch, Nr. 77, 2, 18, 19, 21, 22, 28, 37, 48, 49, 55, 67, 82.

<sup>4)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 1. S., T. III. — v. Tröltzsch, Nr. 19, 78, 84, 92.

<sup>5)</sup> Wiber, S. 105.

<sup>6)</sup> Wiber, S. 105.

<sup>7)</sup> v. Metternich, Nr. Förter, II., S. 227. (M.)

<sup>8)</sup> Rippische Landeszeitung, 1885, Nr. 214 B. (M.)

<sup>9)</sup> Köhler, Denkwürdigkeiten des Fürstenthums Lippe, S. 31 N. (M.)

Bronze<sup>1)</sup> und bei Ahlden kam eine Casserole und eine Urne von Bronze zum Vorschein<sup>2)</sup>.

Die vierte der obengenannten Zweigstraßen ging bei Metz von der Hauptstraße ab über Trier und den Hunsrück, überschritt den Rhein bei Lorch und ist bereits früher bis zu ihrem Ende beschrieben<sup>3)</sup>. Als römische Fundorte an derselben sind zu verzeichnen: Freckenhorst, von wo wiederholt römische Münzen bei den Goldschmieden zu Warendorf in den Handel kamen<sup>4)</sup>, dann Zburg, Osnabrück, Engter und Börden, an welchen Orten ebenfalls römische Münzen gefunden wurden<sup>5)</sup>, auch kamen bei Börden in einem Grabe eine Merkurstatue von Bronze zum Vorschein<sup>6)</sup>, bei Hienekamp römische Alterthümer<sup>7)</sup>, bei Damme eine grasgrüne, spiralförmig gestreifte Koralle<sup>8)</sup>, und ein gestreiftes Korallenbruchstück von Glas bei Steinfeld<sup>9)</sup>.

## H.

### Vom atlantischen Meere bei Boulogne über Köln bis Siegen und von Brilon bis Detmold.

Die Straße geht von Boulogne in östlicher Richtung bis Köln, wo sie über den Rhein setzt, dann führt sie nach Siegen, von wo sie nicht weiter verfolgt worden. Aber von Brilon geht ein römischer Heerweg bis Detmold, und es bleibt zu untersuchen, ob dieser etwa die Fortsetzung unserer Straße ist. Dieser Heerweg führt von Brilon über Mehden, zwischen welchem Orte, Brilon und Thülen, auf dem Felde römische Münzen aus den Zeiten J. Cäsars und der ersten römischen Kaiser gefunden wurden<sup>10)</sup>, dann über Fürstenberg, wo eine römische Silbermünze von Trajan zum Vorschein kam<sup>11)</sup>, nach Paderborn, wo die oben erwähnten Alterthümer gefunden wurden. Der fernere Lauf ging an dem Gute Krespohl vorbei, wo eine römische Goldmünze zum Vorschein kam<sup>12)</sup>,

<sup>1)</sup> Bonner Jahrbücher, XXXVIII, 47.

<sup>2)</sup> Wiberger, S. 110.

<sup>3)</sup> Die alten Heer- und Handelswege etc., I. S.

<sup>4)</sup> Nordhoff, Kreis Warendorf, S. 9.

<sup>5)</sup> v. Alten, die Karte.

<sup>6)</sup> v. Alten, S. 21.

<sup>7)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>8)</sup> v. Alten, S. 47.

<sup>9)</sup> v. Alten, a. a. O.

<sup>10)</sup> Becker, geschichtliche Nachrichten über Brilon, S. 59. (M.)

<sup>11)</sup> Sammlung des Alterthumsvereins zu Paderborn. (M.)

<sup>12)</sup> Mittheilung des Hrn. Dr. Mertens.



über Schlangen, zwischen welchem Orte und Haustenbeck eine Silbermünze von Trajan gefunden wurde<sup>1)</sup>, und Desterholz, wo eine Kupfermünze Valentinians zum Vorschein kam<sup>2)</sup>, nach Winfeld, wo römische Münzen gefunden wurden<sup>3)</sup>, dann nach Berlebeke, wo eine Silbermünze aus der Zeit der Republik gefunden wurde<sup>4)</sup>, und Detmold, wo sie sich mit der Lippestraße vereinigte; hier kam eine Kupfermünze von Augustus zum Vorschein<sup>5)</sup>. — Die erstere Straße ist von ihrem Anfange bis Köln als römische Steinstraße bekannt und als römische Dammstraße bis Siegen untersucht und beschrieben<sup>6)</sup>.

## I.

### Ueber Rheims und Köln bis G.

Wahrscheinlich vom atlantischen Meere kommend, läuft die Straße über Rheims nach Köln, setzt hier über den Rhein, worauf sie über Schwelm und Lüdinghausen geht und bei Münster in G. einmündet. Sie ist, soweit sie durch die ehemalige gallische Provinz zieht, als römische Heerstraße hinreichend bekannt, und die hinterlassenen Reste lassen erkennen, daß sie auch auf der rechten Seite des Rheines als römischer Heerweg gedient hat<sup>7)</sup>.

## K.

### Ueber die Maas und den Rhein bis zur Weser bei Hörter.

Von der Maas bei Venlo führt eine bereits früher beschriebene alte Straße<sup>8)</sup> über den Rhein bei Ruhrort und geht unter dem Namen „der große Hellweg“ über Dortmund, Soest und Paderborn

<sup>1)</sup> Lippische Landeszeitung, 1885, Nr. 214, Beilage. Auch bei Schlangen sollen Römermünzen gefunden worden sein (Tappe, Hermannschlacht, Nachtrag, S. 25 und 26). (M.)

<sup>2)</sup> Weltmann, Funde von Römermünzen, S. 84. (M.)

<sup>3)</sup> Hamelmann, opera genealog. p. 392. — Weddigen, weisf. Magazin, 1784, I., S. 85. — Köhler, S. 7. — N. Lippische Landeszeitung, 1885, Nr. 214, Beilage. (M.)

<sup>4)</sup> Klostermeier, wo Hermann den Varus schlug, S. 93. — Lippische Landeszeitung, 1885, Nr. 214, Beilage. (M.)

<sup>5)</sup> N. a. D.

<sup>6)</sup> Die alten Heer- und Handelswege II., 5. S.

<sup>7)</sup> Die alten Heer- und Handelswege II., 5. S.

<sup>8)</sup> Die alten Heer- und Handelswege II., 5. S.

bis zur Weser bei Hörter, wo sie sich jenseits des Flusses mit der Straße D vereinigt<sup>1)</sup>. Sowohl auf der linken wie rechten Rheinseite bis Paderborn ist die Straße aus den hinterlassenen Resten als Römerweg hinreichend bekannt, was auch durch die an demselben vorkommenden römischen Alterthümer bestätigt wird: so fand man eine römische Münze bei Borgmühle<sup>2)</sup>, eine zweite bei Üinern<sup>3)</sup>, bei Hilbeck ist „viel Römergeld gefunden worden von dem Augusto, keines aber so nach seiner Zeit gemünzet“<sup>4)</sup>, am Bornwert Wulfsthal eine römische Fibel<sup>5)</sup>, bei Geseke wurden gleichfalls römische Münzen gefunden<sup>6)</sup>, bei Salzkotten eine Marsstatuette von Bronze und eine Silbermünze von Mark Aurel<sup>7)</sup> und bei Paderborn die oben erwähnten Goldmünzen. Der Verfasser hat bereits früher seine Meinung kurz dahin geäußert, daß auf diesem Wege theilweise der Kriegszug des Drusus im Jahre 11 v. Chr. nach der Weser ging<sup>8)</sup> und gestattet sich, nachdem der dortige Straßencomplex vervollständigt worden, seiner Ansicht eine genauere Ausführung zu geben.

Wie aus den Nachrichten der alten Schriftsteller bekannt, zog Drusus von der Ostspitze der batavischen Insel aus, setzte auf einer Brücke über die Lippe und zog dann durch das Gebiet der Sigamborn bis zur Weser. Hier schlug er ein Lager auf, und da er es nicht wagte, die Weser zu überschreiten, errichtete er die „tropaea“ und trat sodann den Rückzug an. Nun haben wir bereits früher einen römischen Heerweg beschrieben<sup>9)</sup>, der an der Ostseite der Bataverinsel, bei Hauberg, beginnt und dessen Dämme an vielen Stellen noch wohl erhalten sind. Derselbe führt zwischen Dorsten und Gahlen über die Lippe, und zwischen Dortmund und Anna in den großen Hellweg. Dieser Hellweg schneidet die Straße B bei Paderborn, und bei Warburg ging von der letzteren eine Straße ab, welche noch Dammspuren zeigt und bei welcher unweit Dössel eine Münze von Faustina<sup>10)</sup>, zwischen Körbecke und Rösebeck ein

<sup>1)</sup> Die alten Heer- und Handelswege, 2. H.

<sup>2)</sup> Nordhoff, Kreis Hamm, S. 15. (M.)

<sup>3)</sup> Nordhoff, a. a. D. (M.)

<sup>4)</sup> v. Steinen, Westfäl. Geschichte, Lemgo 1757, Th. III., S. 1005. (M.)

<sup>5)</sup> Im Besitze des Herrn v. Sobbe in Salzkotten. (M.)

<sup>6)</sup> Sanitätsrath Dr. Schupmann in Geseke besitzt von dort eine Großerzmünze von Vespasian und außerdem 9 römische Münzen, die er von Geseker Juden gekauft und die ohne Zweifel in dortiger Gegend gefunden sind, eine andere (Großerzmünze von Vespasian) in seinem Besitze, wurde südlich von Geseke gefunden. (M.)

<sup>7)</sup> Mittheilung des Herrn v. Sobbe zu Salzkotten. (M.)

<sup>8)</sup> Die alten Heer- und Handelswege 2c., 2. H.

<sup>9)</sup> Die alten Heer- und Handelswege 2c., 2. H.

<sup>10)</sup> Westfälische Provinzialblätter, I. Bd., 3, S. 94. (M.)

goldenes Armband<sup>1)</sup>, sowie bei Bühne eine römische Goldmünze gefunden wurde<sup>2)</sup>, nach Deiffel auf die Straße D. Zwischen diesem Orte und Herstelle finden sich ferner die deutlichen Ueberreste eines Römerweges, bestehend in einem Erddamm mit zwei Seitenwällen<sup>3)</sup>, und am Ende dieser Straße, bei Herstelle, liegen die Ueberreste eines römischen Lagers, dessen Umrisse noch deutlich erkennbar und in welchem die obgenannten römischen Alterthümer gefunden wurden. Demnach zog der Feldherr von der Ostseite der Bataverinsel, bei Hauberg, aus und folgte der von ihm angelegten Dammsstraße über Anholt, schlug südlich von Schermbeck eine Brücke über die Lippe, und erreichte den großen Hellweg östlich von Dortmund. Auf diesem schon vorhandenen alten Verkehrswege, der durch das Gebiet der Sigambren führte, ging der Heereszug bis Paderborn. Um aber die vorliegenden Höhen und Thäler zu vermeiden, bog der Feldherr hier rechts ab auf den alten Handelsweg B, und folgte demselben bis Warburg. Von da wurde ein Verbindungsweg in römischer Weise bis Deiffel angelegt, wodurch man auf den alten Handelsweg D gelangte, und dieser wurde dann ausgebaut bis zur Weser bei Herstelle. Hier schlug der Feldherr das Lager auf, und trat alsbald, da das vorliegende Sollinger Waldgebirge zu weiterem Vordringen jenseits des Flusses nicht einladend war, nachdem er die „tropaea“ errichtet, auf einem andern, später zu ermittelnden Wege, den Rückzug an.

## L.

### Die Lippestraßen.

Ueber diese Straßen ist in der 11. Folge neuer Beiträge zur alten Geschichte und Geographie der Rheinlande ausführlich gehandelt worden. Wir heben hier nur hervor, daß sich aus dem Laufe dieser Straßen überhaupt, sowie insbesondere aus dem Umstande, daß beide von der Mündung der Lise-Glenne ab gleichzeitig nach verschiedenen Richtungen von der Lippe abgehen, sich mit hinreichender Sicherheit die vielbestrittene Lage des Kastells Aliso erkennen läßt<sup>4)</sup>, und fügen hinzu, daß da, wo die Hauptstraße an der Weser endet, auf beiden

1) Mittheilung des früheren Besitzers Amtmann Berjen in Paderborn. Das Armband wurde für 265 Thaler an das Berliner Museum verkauft. (M.)

2) Wigand's Archiv II., S. 215. (M.)

3) Die Dämme sind jetzt größtentheils eingeebnet, jedoch sind noch rechtzeitig von Herrn Dr. Mertens Profile aufgenommen worden. S. die alten Heer- und Handelswege c., 2. und 6. S.

4) Vergl. die alten Heer- und Handelswege c., 8. S.

Seiten derselben römische Alterthümer zum Vorschein kamen, und zwar bei Barenholz fünf römische Münzen (darunter eine Bronzemonnzie von Augustus, eine Kupfermünze von Vespasian und eine solche von Konstantin<sup>1)</sup>, sowie bei Blotho römische Münzen und Bronzewaffen<sup>2)</sup>.

## M.

### Vom Rheine bei Xanten über Münster in P.

Diese römische Heerstraße ist bereits früher bis Münster beschrieben worden<sup>3)</sup>, sie hat in dieser Strecke noch mehrere Reste ihrer ursprünglichen Bauart bewahrt, auch sollen in der Gegend von Belen alte Moorbrücken aufgedeckt worden sein<sup>4)</sup> und zwischen Rottuln und Ekenhoven sind oft römische Münzen, darunter viele Goldmünzen gefunden worden<sup>5)</sup>. Auch ein im K. Museum zu Berlin befindlicher geschnittener Onyx soll zu Rottuln gefunden sein<sup>6)</sup>; in der Fortsetzung über Münster hinaus wurden bei Dissen und Melle römische Münzen gefunden<sup>7)</sup>.

## N.

### Vom Rheine bei Xanten in nordöstlicher Richtung bis zur Ostsee.

Die Straße ist von ihrem Anfang bis zur Elbe bei Stade bereits früher beschrieben<sup>8)</sup>, und setzt sich wahrscheinlich fort bis zur Ostsee bei Heiligenhafen. Den vorrömischen Ursprung des Weges bezeugen die daran gefundenen etruskischen Denkmäler; von den Römern ist er von Xanten bis Rheine als Heerweg gebraucht worden, wie die alten Dammreste, die sich von Xanten bis Rheine verfolgen lassen, und das römische Marschlager bei Bocholt, sowie die daran vorkommenden Alterthümer erweisen, und weiterhin bis zu seinem Ende als Handelsweg, wie ebenfalls die vielen römischen Alterthümer ausweisen. Es wurden gefunden: bei Bocholt römische Münzen,

<sup>1)</sup> Neunbourg, die Dertlichkeit der Varusschlacht, S. 51 und 52. <sup>7)</sup>

<sup>2)</sup> Handschriftliche Notiz des verst. Rentners Doench in Detmold. (M.)

<sup>3)</sup> Die alten Heer- und Handelswege etc., 5. S.

<sup>4)</sup> Westfälische Zeitschrift, S. 260.

<sup>5)</sup> Westfälische Zeitschrift, 20. Bd., S. 280. (M.)

<sup>6)</sup> Westfälische Zeitschrift, 20. Bd., S. 260. (M.)

<sup>7)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>8)</sup> Die alten Heer- und Handelswege etc., 6. S.

und Anticaglien<sup>1)</sup>, an Rienhaus bei Ahaus in einem Grabe ein Stück eines Schwertes und ein Bronzeschmuck<sup>2)</sup>, bei Rheine die oben erwähnten Alterthümer, bei Horst ein geschnittener Carneol<sup>3)</sup>, bei Rüssel ein geschnittener Siegelstein mit dem Bilde einer Victoria<sup>4)</sup>, bei Ankum metallene Waffen, Zierrathen und Münzen aus der Römerzeit<sup>5)</sup>, bei Bersebrück ebenfalls römische Münzen<sup>6)</sup>, bei Pohne eine Bronzefibel<sup>7)</sup> und östlich davon ein römischer Bohlenweg, an welchem ein Celt von Bronze mit phönizischer Inschrift, ein eiserner Speer und eine Speerspitze von Bronze zum Vorschein kam<sup>8)</sup>; ferner bei Marffel eine reich verzierte Haarnadel aus Bronze<sup>9)</sup>, in der Wallhöfener und Vollensoedener Heide Waffen, Schmucksachen, zumtheil von edlen Metallen<sup>10)</sup>, bei Stade eine Münze von Gratian, Glasperlen und andere römische Alterthümer<sup>11)</sup>, sowie verschiedene vorrömische Bronzesachen<sup>12)</sup>, bei Borghöved drei Goldmünzen von Tiberius, eine von Claudius, zwei von Nero<sup>13)</sup>, bei Stocksee verschiedene Alterthümer<sup>14)</sup> und bei Oldenburg sechs oströmische Münzen<sup>15)</sup>.

## O.

### Dem Rheine in zwei Armen in nordöstlicher Richtung bis Lübeck.

Ueber die Maas bei Gennepe und dann über den Rhein bei Rees kömmt eine alte Straße, die über Bocholt und Borken nach Dülmen führt und bereits früher beschrieben ist<sup>16)</sup>. Von da lassen sich die Spuren mit vielen Unterbrechungen über Drenssteinsfurt und

<sup>1)</sup> Westfälische Zeitschrift, 20. Bd., S. 313.

<sup>2)</sup> H. Nünning, westfälisch-münsterländische Heidegräber, übers. v. Hüjning, S. 48.

<sup>3)</sup> H. Nünning, S. 5.

<sup>4)</sup> v. Alten, S. 13.

<sup>5)</sup> Wächter, S. 114.

<sup>6)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>7)</sup> v. Tröltzsch, Nr. 11.

<sup>8)</sup> v. Alten, S. 39, 40.

<sup>9)</sup> Genthe, S. 170.

<sup>10)</sup> Wächter, S. 69.

<sup>11)</sup> Wiberger, S. 110.

<sup>12)</sup> Die alten Heer- und Handelswege etc., 6. H.

<sup>13)</sup> Wiberger, S. 111.

<sup>14)</sup> Correspondenzblatt 1880, Nr. 6.

<sup>15)</sup> Wiberger, S. 111.

<sup>16)</sup> Neue Beiträge zur alten Geschichte und Geographie der Rheinlande, 2. Folge.  
— Die alten Heer- und Handelswege etc., 5. H.

nördlich an Ahlen vorbei verfolgen bis in die Bauerschaft Gekeler<sup>1)</sup>. Eine zweite Straße kommt ebenfalls von der Maas bei Gemnep, geht bei Stocum über den Rhein und südlich an Sterkrade vorbei, in welcher Strecke sie bereits früher beschrieben ist<sup>2)</sup>. Sie setzt sich über Osterfeld nach Bottrop fort und führt unter dem Namen „alte Heerstraße“ bald mit bald neben der Chaussee über Gladbeck, und an der Südseite von Buer vorbei, nach Recklinghausen. Von hier zieht sie über Hagen, bei Peltum über die Lippe und dann an Selm und Südkirchen vorbei, südlich von Herbern, unter dem Namen „alter Postweg“ bis Ahlen, und vereinigt sich östlich des Ortes mit dem vorigen Arme. Dann setzt sich der Weg der Eisenbahn entlang, nördlich an Delde vorbei, fort bis zur Bauerschaft Rattenstroit, wo sie auf die andere Seite der Eisenbahn geht. Hier läuft sie östlich von Gütersloh wiederum der Bahn entlang bis zu dem Wärterhäuschen Nr. 102 und trifft genau auf die Chaussee, die bei der Brücke in den Hellweg mündet. Von hier zieht sie durch den westlichen Theil der Schlucht von Bielefeld, während die jetzige Chaussee durch den östlichen Theil geht, nach Bielefeld. Von da läuft der alte Weg über Herford, wo tief in der Erde die Reste einer Pfahlbrücke gefunden wurden, bis Minden. Dann ging der fernere Lauf über Nienburg und Verden, hierauf über Harburg bis Hamburg und über Sandesneben nach Lübeck.

Schon der Oberstleutnant Schmidt hat den Lauf dieser Straße von Bielefeld bis in die Gegend von Ahlen gekannt und gezeichnet<sup>3)</sup>; auch war ihm die Theilung in zwei Arme, östlich von Ahlen aus, bekannt, jedoch nur auf eine kurze Strecke, ohne die Straße bis zum Rheine verfolgt zu haben. Auch verdient erwähnt zu werden, daß der General von Müffling den Theil der Straße zwischen Borken und Dülmen für die „pontes longi“ (Tac. Ann. I, 63) erklärt hat<sup>4)</sup>.

Die Alterthumsfunde, welche an diesem alten Wege gemacht wurden, sind sehr zahlreich: so wurden an dem nördlichen Arme beim Deckershof am Reeser Eiland römische Silbermünzen gefunden<sup>5)</sup>, bei Werth Reste einer Moorbrücke, römische Silbermünzen, bei Rhede (Bauerschaft Krommert)<sup>6)</sup>, bei Borken ein römischer Mühl-

<sup>1)</sup> Nach gef. Mittheilung hat auch Prof. Nordhoff von Dülmen aus die östliche Fortsetzung dieses Armes aufgefunden.

<sup>2)</sup> Neue Beiträge, 3. Folge. — Die alten Heer- und Handelswege II., 5. S.

<sup>3)</sup> Westfälische Zeitschrift, 20. Bd., S. 281 ff.

<sup>4)</sup> Ueber die Römerstraßen am rechten Ufer des Niederrheins, S. 43 ff.

<sup>5)</sup> Niederrheinischer Geschichtsfreund 1880, Nr. 19.

<sup>6)</sup> A. a. D.

stein und zwei römische Ziegel mit Stempeln<sup>1)</sup>, dann westlich von Dülmen eine Goldmünze des Tiberius und nördlich von Lavesum am Bruch viele römische Münzen<sup>2)</sup>; ferner wurden gefunden 8 Fuß tief in einer Moorschicht bei Irrendorf mehrere römische Silbermünzen von Augustus, eine lederne Tasche mit Silber- und Bronzemünzen, ein Pergamenttäfelchen mit Spuren von Namensverzeichnissen z. B.), römische Münzen bei Deynhausen<sup>4)</sup> und Minden<sup>5)</sup>, bei letzterem Orte auch ein goldener Armring<sup>6)</sup>, und tief im Boden Reste einer Holzbrücke<sup>7)</sup>, bei Nienburg die bereits angeführten Alterthümer, bei Verden kamen drei mit Bronze beschlagene hölzerne Maße mit Bändern und Thierbildern zum Vorschein<sup>8)</sup>, bei Langwedel eine Gewandnadel aus Bronze<sup>9)</sup>, bei Ahausen eine mit Spiralen schön verzierte Hängeurne aus Bronze und in derselben drei gewundene große Ringe, mehrere Umberge, drei kleine Ringe, ein gehörter Hohlmeißel, sämmtlich von Bronze, ferner eine durchbohrte Bernsteinperle, ein Stück von einem Hornkamm u. s. w.<sup>10)</sup>, bei Sottrum bronzene Zangen<sup>11)</sup>, bei Sittensen verschiedene Metallfachen<sup>12)</sup>, bei Sottorf eine römische Bronzeschüssel mit Fabrikstempel<sup>13)</sup>, dann im Amte Harburg bronzene Waffen, wie Degen, Dolche, Spieße, Streitärte u. s. w., ferner Geräthe und Schmucksachen von Gold, Silber, Bronze, Eisen und Bernstein<sup>14)</sup>, bei Hamburg eine römische Münze<sup>15)</sup> und bei Sandesneben eine Münze von Gordian<sup>16)</sup>.

Aus den angeführten Funden ist zu schließen, daß der Weg in seiner ganzen Ausdehnung, sowohl in vorrömischer als römischer Zeit als Handelsweg gedient, während die Ueberreste des Straßen-

<sup>1)</sup> Westfälische Zeitschrift, 20. Bd., S. 261.

<sup>2)</sup> Westfälische Zeitschrift, 20. Bd., S. 280.

<sup>3)</sup> Wiberger, S. 109.

<sup>4)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>5)</sup> Mittheilung des Herrn Dr. Mertens.

<sup>6)</sup> Mittheilung des Herrn Rentner Pieper in Düsseldorf, welchem der Verf. auch eine Zeichnung des Armringes verdankt.

<sup>7)</sup> v. Alten, S. 42.

<sup>8)</sup> Wiberger, S. 108.

<sup>9)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 7. S., T. III.

<sup>10)</sup> Wiberger, S. 109.

<sup>11)</sup> Wächter, S. 53.

<sup>12)</sup> „In der Börde Sittensen sind angeblich viele Denkmäler zerstört; dabei sollen u. A. eiserne Schwerter, metallene Dolche gefunden worden sein.“ (Wächter, S. 58.)

<sup>13)</sup> Wiberger, S. 110.

<sup>14)</sup> Wächter, S. 41.

<sup>15)</sup> Wiberger, S. 111.

<sup>16)</sup> Wiberger, a. a. D.

dammes wie die zahlreichen römischen Alterthümer, die von seinen Anfängen an bis Minden an demselben vorkommen, bezeugen, daß er in dieser Strecke bei den Römern auch als Heerweg im Gebrauche war. Seine Fortsetzung nach Westen über die Maas hinaus geht wahrscheinlich zur Nordsee, wie die meisten andern dieser alten Wege von Meer zu Meer laufen, und wird die fernere Untersuchung durch das niederländische Gebiet den dortigen Alterthumsforschern gelegentlich empfohlen.

## P.

### Von der Bundersee über Rheine bis zur Elbe bei Magdeburg.

Dieser römische Heerweg ist bereits früher in seiner ganzen Ausdehnung beschrieben<sup>1)</sup>. An demselben wurden römische Münzen gefunden bei Bentheim<sup>2)</sup>, zwischen Schüttorf und Rheine<sup>3)</sup>, bei Snabrück<sup>4)</sup>, Minden<sup>5)</sup>, Bückeburg<sup>6)</sup>, Klein Bremen, Peezen, Luden<sup>7)</sup> und Magdeburg<sup>8)</sup>, wo auch ein getriebenes Bronzeschild gefunden wurde<sup>9)</sup>. Der Fundort eines goldenen Armbandes bei Minden und der große Silbersund bei Hildesheim, die bereits oben angeführt sind, liegen ebenfalls an dieser Straße.

Die Beziehungen dieses Heerweges zu den Feldzügen des Tiberius v. J. 3 bis 5 n. Chr. sind schon früher angedeutet worden<sup>10)</sup>. Auch haben wir über den Feldzug des Germanicus im J. 16 n. Chr., der zum Theil auf dieser Straße stattfand, unsere Ansicht geäußert, und nehmen Veranlassung, auf Grund fernerer Nach-

1) Die alten Heer- und Handelswege etc., 4. H.

2) Wächter, S. 132.

3) v. Alten, S. 44.

4) v. Alten, d. Karte.

5) Silbermünze von Vespasian, im Besitze des Herrn Renter Schmücker in Pipp Springs. (M.)

6) „Viele Münzen aus der früheren römischen Zeit bis auf Tiberius.“ Westfälische Zeitschrift, 20. Bd., S. 305. (M.) „Nicht unbemerkt lasse ich, daß in dem Striche zwischen Kl. Bremen und Lohden, sowie in dem zwischen Peezen und Bückeburg viele römische Münzen (Kupfer und Silber) mit den Bildnissen Augustus und Tiberius gefunden sind, die ich in die Sammlung Sr. Durchlaucht des Fürsten Lippe-Schaumburg gegeben habe. Prof. W. Schell.“ Westfälische Provinzialblätter I. Bd., 2, S. 150. (M.)

7) Wiberg, S. 109.

8) Wiberg, S. 106.

9) v. Tröltzsch, S. 94.

10) S. die alten Heer- und Handelswege etc., 4. H.



forſchungen derſelben eine weitere und genauere Ausführung zu geben. Zu dieſem Ende machen wir auf die bereits früher beſchriebenen Straßenarme aufmerkſam<sup>1)</sup>, die von Minden ſowohl bei Leer wie bei Rathen zur Ems ziehen, wobei wir bemerken, daß nach neuerer Unterſuchung von Hahlen aus nicht bloß über Rahden, ſondern auch über Levern eine Verbindung nach Hunteburg geführt hat. An dem nördlichen dieſer Arme wurden Bronzen gefunden bei Stelle und römische Silbermünzen bei Rahden<sup>2)</sup>, bei Dielingen römische Münzen<sup>3)</sup>, zwiſchen Hunteburg und Damme ein römischer Bohlenweg im großen Moore<sup>4)</sup> und ein römischer Feldkeſſel daſelbſt<sup>5)</sup>, bei Damme eine glasgrüne Koralle mit weißen Spirallinien<sup>6)</sup>, bei Grapperhauſen ein Schwert aus Bronze<sup>7)</sup>, bei Marren die ſchon angeführten römischen Alterthümer und bei Harrenſtätte römische Münzen<sup>8)</sup>. An dem ſüdlichen Arme kamen zum Vorſchein römische Goldmünzen im Venner Bruch, bei Barenau und Kalkrieſe<sup>9)</sup>, ferner römische Münzen bei Malgarten<sup>10)</sup>, ſowie die bereits genannten römischen Alterthümer bei Rüſſel, dann bei Beerſen in Gräbern Alterthümer von Bronze und Eiſen<sup>11)</sup>, bei Sögel römische Münzen<sup>12)</sup> und in der Tinner Doſe ein römischer Bohlenweg<sup>13)</sup>.

Dieſe zahlreichen Alterthumsfunde bekunden hinreichend, daß die genannten Wege den Römern als Heerwege gedient haben. Verfolgen wir nun den Zug des Germanicus auf dieſen Wegen, indem wir dabei dem Berichte des Tacitus<sup>14)</sup> genau nachfolgen. Der Geſchichtſchreiber erzählt, Germanicus ſei durch den Drufuſkanal und über den Ocean bis zur Emsmündung gefahren. Hier ließ er die Flotte am linken Ufer des Fluſſes zurück. Als Anlandeſtelle, wo ohne Zweifel eine Verſchanzung zum Schutz der Flotte angelegt war, haben wir das Dorf Bingum angegeben, weil hier eine größere

<sup>1)</sup> Die alten Heer- und Handelswege zc., 4. S.

<sup>2)</sup> A. a. D.

<sup>3)</sup> Hartmann, XIV. Bd., der Mittheilungen des hiſtoriſchen Vereins zu Osnabrück: Die alten Wallbeſtimmungen des Reg.-Bezirks Osnabrück I, S. 43.

<sup>4)</sup> Die alten Heer- und Handelswege zc., S. 9, N. — v. Alten, S. 42. — Böcker, die Varuſſchlacht.

<sup>5)</sup> Hartmann, die alten Wallbeſtimmungen I, S. 43.

<sup>6)</sup> v. Alten, S. 43.

<sup>7)</sup> v. Alten, a. a. D.

<sup>8)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>9)</sup> v. Alten, a. a. D. Ausführliche Nachrichten über die hieſigen Münzfunde gibt Mommiſen (die Vertlichkeit der Varuſſchlacht).

<sup>10)</sup> v. Alten, a. a. D.

<sup>11)</sup> Wächter, S. 137.

<sup>12)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>13)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>14)</sup> Annal. II, 8.

Anzahl Münzen aus den Zeiten der Republik und des ersten Kaiserreichs gefunden worden, und gegenüber bei Leer noch die hohe Warte des Pfltenberges, wie an andern Orten solche Warten, auch hier auf ein benachbartes Kastell hindeutet. Dann wurde das Heer zum Weitermarsche übergesetzt und zwar auf Brücken (pontes). Wir lassen den Feldherrn zuerst auf einer Brücke über die Ems, von Bingen nach Leer, übersetzen, dann, entsprechend den Worten des Schriftstellers, auf einer zweiten Brücke über die Leda. Hierauf ging der Marsch auf dem sog. Lüdewege<sup>1)</sup> über Papenburg nach dem Hümmeling, auf welcher Strecke, wie Tacitus weiter erzählt, das Heer mit leichter Mühe die dortigen Wasserlachen (aestuaria), da die Fluth noch nicht eingetreten, passiren konnte, während die Bataver, um ihre Schwimmkunst zu zeigen, die größeren Gewässer durchschwammen, wobei einige umkamen. Dieser Schilderung entspricht die Strecke von Leer über Papenburg vollkommen, wo noch jetzt größere und kleinere „Meere“ vorhanden sind als Ueberbleibsel der früher noch zahlreicheren Wasserbecken. Das Heer marschirte nun auf dem nördlichen Straßenarme über Papenburg, Werlte, Damme, Hunteburg, Levern bis Minden, wo ein Lager geschlagen wurde. Hier befand sich Germanicus auf dem von Tiberius von der Zuydersee bis zur Elbe angelegten Heerwege (D), welchen Weg der Feldherr von der Ems aus zu erreichen offenbar die Absicht hatte, da er gleichfalls zur Elbe gelangen wollte. Von da zog das Heer über die Weser auf dem angegebenen Wege weiter, und wir haben über den ferneren Verlauf des Feldzuges bereits Andeutungen gegeben, die bei einer andern Gelegenheit eine weitere Ausführung erhalten sollen. Den Rückzug trat Germanicus auf demselben Wege an, den er gekommen, und setzte bei Minden wieder über die Weser. Von da aber traten Veränderungen in der früheren Wegerichtung ein, indem die Germanen, wie Tacitus bezeugt, das Heer auf dem Rückmarsch beunruhigt und ihm den Weg zu verlegen suchte. Nun finden wir auf der Straße bei Levern noch jetzt Reste von großartigen Wallanlagen senkrecht auf die Richtung des Weges<sup>2)</sup>, aus denen zu entnehmen, daß sie zur Sperrung des Weges gedient haben. Das römische Heer mußte daher seinen Weg ändern und statt wie früher über Levern nun über Rahden nehmen, worauf es zu dem Angrivarierwall gelangte, den die Germanen ebenfalls zu vertheidigen suchten. Nachdem dieser genommen, fand ein heftiger

<sup>1)</sup> v. Alten, S. 24, 30.

<sup>2)</sup> Hartmann, die alten Wallbefestigungen im Reg.-Bezirk Osnabrück I, S. 49. Schon Hartmann hält dafür, daß diese Wälle zur Sperrung des Weges angelegt worden; eine geometrische Aufnahme derselben nebst Durchschnittsprofilen ist sehr wünschenswerth. An diesem Wege sollen auch, bei Fiesel, drei „römische Feldkessel“ gefunden sein; nach andern Mittheilungen sind es sog. Grapen aus späterer Zeit.

Kampf in dem ungünstigen Terrain zwischen Dielingen und Hunteburg statt, und nach diesem konnte der Marsch auf dem früheren Wege nicht fortgesetzt werden, da die Germanen die Bohlenwege zwischen Hunteburg und Damme zerstört hatten und die Römer mußten ihren Weg durch das höchst ungünstige Terrain südlich vom großen Moor, unter stetigen Angriffen der Germanen, durch den Warenauer Paß nehmen. Aus all diesen Kämpfen erklärt sich die große Zahl von Münzfunden in der ganzen Strecke von Dielingen bis zum Wittesfelde hin<sup>1)</sup>. Der Weitermarsch fand dann ohne Störung, da die Cheruskier abgezogen und die Angrivarier sich ergeben hatten, statt, wie bereits früher näher angedeutet worden. Diese Deutung der als wirklich vorhanden nachgewiesenen Wege auf den Feldzug des Germanicus dürfte jeder anderen Erklärung dieses Feldzuges, die den Feldherrn nur in Luftlinien oder auf Umwegen marschiren läßt, vorzuziehen sein.

## Q.

### Von der Zundersee über Lingen bis zur Elbe bei Magdeburg.

Auch dieser alte Weg ist bereits früher beschrieben<sup>2)</sup>, wir fügen hinzu, daß derselbe von Lingen westwärts sich fortsetzt bis zur Zundersee, und zwar über Nelsien, wo in einem germanischen Grabe das Stück eines eisernen Wurfspeeres gefunden wurde<sup>3)</sup>, sowie in der Bauerschaft Gölenskamp ein Gefäß aus Gold und eine goldene Münze<sup>4)</sup> und bei Geteloh ein Bronzering<sup>5)</sup>; ein zweiter Arm geht über Nordhorn, wo römische Münzen zum Vorschein kamen<sup>6)</sup>, bis Oldenzaal, wo er sich mit der vorigen Straße vereinigt. Ostwärts geht er nach neuerer Untersuchung nicht über Schöppenstedt und Schöningen, sondern etwas nördlicher über Helmstädt, nach Magdeburg. An demselben wurden vorrömische und römische Alterthümer gefunden, und zwar bei Nordhorn römische Münzen<sup>7)</sup>, bei Langen Bronzegeräthe und Schmucksachen<sup>8)</sup>, bei Suderwehe

<sup>1)</sup> Vergl. die alten Heer- und Handelswege etc., 4. S. — Th. Mommsen (die Vortlichkeit der Varusschlacht) bezieht die Münzfunde auf die Varianische Niederlage.

<sup>2)</sup> Die alten Heer- und Handelswege etc., 6. S.

<sup>3)</sup> S. Nünning, S. 47.

<sup>4)</sup> Wächter, S. 132. — v. Tröltzsch, Nr. 115.

<sup>5)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 9. S., T. I.

<sup>6)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>7)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>8)</sup> Wächter, S. 133.

(b. Langerich) ein Massenfund von römischen Silber- und Goldmünzen, sowie goldener Schmuckgegenstände<sup>1)</sup>, bei Schlichthorst (b. Fürstenaun) ein Ring mit einer römischen Gemme<sup>2)</sup>, bei Merzen Streitärte, Nadeln, Armbänder, Messer, Pincetten<sup>3)</sup>, bei Bramsche, Engter, Venne, Driehausen römische Münzen<sup>4)</sup>, bei Felsen römische Alterthümer<sup>5)</sup>, bei Langelage römische Goldmünzen<sup>6)</sup>, Wittlage eine Goldmünze des Kaisers Theodosius I.<sup>7)</sup>, Lintorf ein Massenfund von Goldmünzen<sup>8)</sup>, Wimmer eine römische Bronze-  
statuette<sup>9)</sup>, Minden die oben angeführten Alterthümer, Peine ein Bronzering mit wechselnder Torsion, bei Lauingen eine Fibel aus Bronze und eine solche von Eisen, Helmstedt eine Fibel, eine große Bronzevase<sup>10)</sup> und eine Menge römischer Münzen<sup>11)</sup>, und Magdeburg, wo die obenerwähnten Alterthümer gefunden wurden.

Aus diesen Funden ist zu schließen, daß der Weg den Römern von seinem Anfang bis Minden als Heerweg gedient, während er von da ab nur als alter germanischer Verkehrsweg anzusehen sein dürfte.

Werfen wir einen Blick auf diesen und den vorigen Weg, mit Rücksicht auf den obenerwähnten Kriegszug des Tiberius, so ergibt sich, daß der Feldherr von der Zuydersee aus dem alten germanischen Weg folgte bis Oldenzaal, wo er denselben verließ, und, während der alte Weg nördlich des Wiehengebirges herlief, seinen Zug südlich des Gebirges fortsetzte, bis er östlich von Oldendorf wieder auf den alten Weg nördlich des Gebirges gelangte, dem er dann nachfolgte bis Minden<sup>12)</sup>. Nachdem er hier die Weser über-

1) Hartmann in Ficks Monatschrift VI, S. 516, ff.

2) v. Alten, S. 44.

3) Wächter, S. 122.

4) v. Alten, S. 43 u. d. Karte. — Bonner Jahrbücher XLI, S. 180 — Wächter, S. 111. — Mommsen, a. a. D.

5) v. Alten, d. Karte.

6) v. Alten, S. 43.

7) Hartmann, a. a. D.

8) Hartmann, a. a. D.

9) Im Besitze des Herrn Sanitätsrath Dr. Hartmann in Lintorf.

10) Genthc, S. 170.

11) Wiberger, S. 106.

12) Im 6. Hest, S. 9, ist angegeben, daß die Straße über Venne nach Engter geradeaus über den dortigen Bergvorsprung geführt, dagegen ist Hartmann (Die alten Wallbefestigungen im Regierungsbezirke Osnabrück II, S. 11) der Meinung, daß sie nördlich des Berges ging. Es sind aber ihre Reste auf der Höhe noch deutlich wahrnehmbar, wo sie dicht an dem großen Gräberfelde beim Hause Nebling und an dem Hause des Defonomen Brüning vorbeiging. Sie ist auch bis in die neueste Zeit, bevor die Chaussee um den Berg gebaut war, im Gebrauche gewesen, und Herr Brüning erzählte dem Verfasser, wie er sich noch aus seiner Jugend erinnere, daß die sogenannten Johannismäher (Hannekemaier) auf dem alten Wege

schritten, wich er wiederum von dem alten Wege ab und zog südlich des Siintel- und Deistergebirges weiter, während der alte Weg nördlich der Gebirge lief, worauf er nicht weit von Magdeburg wieder mit dem alten Wege zusammentraf.

Hier ist noch eine Verbindungsstraße von Osnabrück nach Hunteburg zu erwähnen, durch welche das große Moor nicht bloß von der Westseite über Börden, sondern auch von der Ostseite umgangen werden konnte. An diesem Wege wurden bei Belm ein Messer aus Bronze<sup>1)</sup>, zu Haltern, im Kirchspiel Belm, eine Goldmünze von Honorius, mehrere römische Kupfermünzen<sup>2)</sup> und auch bei Jcker römische Münzen gefunden<sup>3)</sup>.

## R.

### Von der Zuydersee über Meppen bis zur Elbe.

Die Straße lief von der Zuydersee aus über Dmmen und Coevorden zur Ems bei Meppen, und ist von hier bis zur Weser bereits früher beschrieben<sup>4)</sup>. Wir fügen nach neuerer Untersuchung hinzu, daß sie zwischen Gffen und Lohne nicht über Dinklage, sondern etwas nördlicher, an Märschendorf vorbei ging. Von Kornau aus wird sie nicht wie der heutige Weg südlich um das Wietinger Moor, sondern grade aus auf einem Bohlenwege durch dasselbe nach Sulingen gegangen sein, worauf die Andeutungen über Funde von Bohlenwegen in der dortigen Gegend hinweisen<sup>5)</sup>.

Wir halten diesen Weg für einen römischen Heerweg, womit die zahlreichen römischen Funde, welche an demselben gemacht wurden,

von Minden her in Schaaren an seiner Wohnung vorbei nach Holland gezogen seien. Die nördlich des Gebirges ziehende alte Straße, die S. für die in Rede stehende hält, ist nichts anders als der oben angegebene von Hunteburg durch den Varenauer Paß über Malgarten laufende Straßenarm, den S. mit unserer Straße verwechselt. Wenn S. die Erbreiterung der Hunte bei Wittlage und das wässerige Terrain bei Malgarten dafür geltend macht, daß unsere Straße bezw. der obgenannte Straßenarm nicht über diese Orte geführt haben könne, so ist zu erwägen, daß sich die Römer in solchen Fällen, um Umwege zu vermeiden, wohl zu helfen wußten, man denke nur an ihre Moorbrücken. Zudem S. unsere Straße nicht über Engter und Wahlburg, sondern von Niewedde über Bohnte gehen läßt, ist er dennoch geneigt, wie schon Höfer gethan (Der Feldzug des Germanicus im J. 16, S. 80), bei Wahlburg ein römisches Lager anzunehmen; also ein Lag r ohne eine Straße, wie stimmt das? Aus alledem wird zu entnehmen sein, daß der von uns angegebene Lauf beider Straßen der richtige ist.

<sup>1)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 3. S., T. III.

<sup>2)</sup> Wächter, S. 110.

<sup>3)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>4)</sup> Die alten Heer- und Handelswege etc., 2. S.

<sup>5)</sup> v. Alten, S. 21.

stimmen, während nicht wie bei den andern alten Wegen, welche ganz oder theilweise von den Römern als Heerwege benutzt wurden, auch mehrere vorrömische Alterthümer an demselben vorkommen. So wurde bei Kl. Fullen eine Bronzefigur des Pan mit Syring gefunden<sup>1)</sup>, bei Haselünne ein Meißel aus Bronze<sup>2)</sup>, bei Herzlake Gegenstände von Bronze und römische Münzen<sup>3)</sup>, desgleichen bei Löningen und östlich davon, bei Nieholt, ein römischer Kessel v. dergl.<sup>4)</sup>, bei Boen ein Feldkessel<sup>5)</sup>, bei Bunnen die Figur eines Knaben von Bronze, drei eiserne Alexte und eine kleine Glaskoralle<sup>6)</sup>, bei Märshendorf eine römische Silbermünze<sup>7)</sup>, bei Lohne liegt der römische Bohlenweg<sup>8)</sup>, bei Nienburg und bei Celle kamen die oben erwähnten Alterthümer zum Vorschein<sup>9)</sup>, sowie bei Beedenbostel das Stück eines metallenen Schwertes<sup>10)</sup>.

Fragen wir nach der geschichtlichen Bedeutung dieses Römerweges, so liegt es sehr nahe, denselben mit den Feldzügen des Tiberius in Verbindung zu bringen. Tiberius zog, wie oben angedeutet, von dem Kastell Fleum am Zuydersee auf der Straße über Minden zur Elbe bei Magdeburg. Den Rückzug trat er dann, nachdem er dem linken Elbufer entlang eine Strecke abwärts gezogen, aus der Gegend von Stendal auf unserer Straße an, überschritt die Wejer bei Nienburg, die Ems bei Meppen, und gelangte über Coevorden wieder zu dem Ausgangspunkte an der Zuydersee.

## S.

### Von der Ems in zwei Armen in östlicher Richtung bis zur Elbe.

Die Richtung dieses alten Weges ist bereits früher im Allgemeinen angegeben<sup>11)</sup>, und es wurden an demselben viele Alterthümer

1) v. Alten, S. 29.

2) Lindenschmit, I. Bd., 2. H., T. II.

3) v. Alten, S. 31.

4) v. Alten, S. 32.

5) v. Alten, a. a. O.

6) v. Alten, a. a. O.

7) v. Alten, S. 38.

8) v. Alten, d. Karte.

9) Dieselben sind zum Theil vorgegeschichtlichen Ursprungs, wobei jedoch zu beachten, daß über Nienburg auch zwei vorgegeschichtliche Wege gehen.

10) Wächter, S. 37.

11) Die alten Heer- und Handelswege etc., 6. H.

gefunden: an den beiden Armen bei Harrenstätte, wo er mit dem dortigen Römerwege eine kurze Strecke zusammen geht, die oberwähnten Münzen, dann bei Sögel und Spahn ebenfalls römische Münzen<sup>1)</sup>, ebenso bei Lindern<sup>2)</sup>, Kloppenburg<sup>3)</sup>, Baßum<sup>4)</sup>, bei Verden die schon genannten Alterthümer, bei Luttum drei Cimer aus geripptem Bronzeblech mit Resten eines eisernen Henkels<sup>5)</sup>, in Urnen in der Umgebung von Fallingb. bei Weigaben von Bronze (Haarnadeln, Pincetten, Celte, Ringe etc.)<sup>6)</sup>, ein Meißel aus Bronze bei Gerdau<sup>7)</sup> und ein solcher bei Barnsen<sup>8)</sup>, bei Bohlßen eine Bronzefibel, eine Schwertklinge von Eisen und Vogelsgestalten<sup>9)</sup>, bei Uelzen die bereits angeführten Alterthümer, sowie in der Umgegend eine Zierplatte aus Bronze<sup>10)</sup>. Hier theilte sich der Weg wieder in zwei Arme, von denen der eine bei Langendorf, der andere bei Seehausen nach der Elbe führte. An dem nördlichen Arme wurden gefunden bei Oldenstadt Schwerter aus Bronze<sup>11)</sup> und das Bruchstück eines massiven Halsringes<sup>12)</sup>, bei Riestedt eine Haarnadel aus Bronze<sup>13)</sup>, bei Dörnte ein gehenkelttes Becken aus Bronze<sup>14)</sup>, ein Diadem von Bronze<sup>15)</sup> und eine schildförmige Brustspange<sup>16)</sup>, zwischen Dörnte und Dissen zwei schöne bronzene Gefäße und ein sehr zierlich gearbeitetes Mantelschloß<sup>17)</sup>, dann bei Dannenberg ein Hohlring<sup>18)</sup> und zwischen den Dörfern Cacherien, Langendorf und Gießhorn Urnen von feinem Thon mit Deckeln, worin Messing und Thonfiguren befindlich<sup>19)</sup>; an dem südlichen Arme wurden gefunden bei Lehmkte ein Meißel und eine Haarnadel aus Bronze<sup>20)</sup>, bei

<sup>1)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>2)</sup> v. Alten, a. a. D.

<sup>3)</sup> v. Alten, a. a. D.

<sup>4)</sup> v. Alten, a. a. D.

<sup>5)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 3. H., T. V. — v. Tröltzsch, S. 95.

<sup>6)</sup> Wächter, S. 36.

<sup>7)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 1. H., T. III.

<sup>8)</sup> Lindenschmit, a. a. D.

<sup>9)</sup> v. Tröltzsch, Nr. 11, 89a, h.

<sup>10)</sup> Lindenschmit, III. Bd., 6. H.

<sup>11)</sup> v. Tröltzsch, 87a, b, c.

<sup>12)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 1. H., T. III.

<sup>13)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 4. H., T. IV.

<sup>14)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 9. H., T. I.

<sup>15)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 10. H., T. II.

<sup>16)</sup> Lindenschmit, I. Bd., 7. H., T. IV.

<sup>17)</sup> Wächter, S. 17.

<sup>18)</sup> v. Tröltzsch, Nr. 65.

<sup>19)</sup> Wächter, S. 14.

<sup>20)</sup> Lindenschmit, II. Bd., 3. H., T. IV.

Al. Prezler ein Meißel <sup>1)</sup>, bei Kahlstorf eine Fibel aus Bronze<sup>2)</sup> und eine Bronzevase bei Darßkau<sup>3)</sup>. Aus all diesen Fundstücken geht das hohe Alter des Weges und sein Gebrauch als Handelsweg in vorrömischer, und, wenigstens in seinem westlichen Theile, auch als Verkehrsweg in römischer Zeit deutlich hervor. — Die westliche Fortsetzung des nördlichen Straßenarmes jenseits der Ems ging über Bourtange, wo römische Münzen gefunden wurden<sup>4)</sup>, nach Winschoten zu, die des südlichen Armes von Lathen jenseits der Ems und über Wilholte, an welchen beiden Stellen römische Münzen gefunden wurden<sup>5)</sup>, beide durch die Niederlande wahrscheinlich zur Nordsee, was den dortigen Alterthumsforschern näher zu ermitteln bleibt. —

Werfen wir einen kurzen Rückblick auf die Gesamtheit der vorgeführten alten Wege, so sehen wir, daß ein Theil von Süden, meist vom Mittelmeere, kömmt und in nördlicher Richtung zur Nord- und Ostsee zieht, ein anderer von Westen, von der Nordsee über die Ems, und in östlicher Richtung zur Elbe geht. Außerdem kommen noch andere von Südosten und ziehen mit ihren Verzweigungen zur Nord- und Ostsee, und andere gehen in nordöstlicher Richtung zur Ostsee oder laufen in andere Straßen ein. Bei Weitem die meisten dieser Wege kennzeichnen sich durch die Alterthumsfunde als uralte Handels- und Völkerstraßen; ein Theil wurde in späterer Zeit von den Römern streckenweise als Heerwege kunstmäßig ausgebaut, im Uebrigen nur als Handelswege benutzt. Außerdem finden wir auch von den Römern eigens zu kriegerischen Zwecken angelegte Heerstraßen.

Die Grundsätze, nach welchen der Verfasser die verschiedenen alten Wegerichtungen zu ermitteln gesucht, sind bereits früher kurz angegeben worden<sup>6)</sup>. Bei Ermittlung der vorrömischen Wege legen wir das Hauptgewicht erstens auf die örtliche Besichtigung des Terrains, über welches die Straßen laufen sollen, und zweitens auf die sichere Ermittlung der an denselben vorkommenden Fundstellen von Alterthümern. Durch Bereisen der betreffenden Gegenden haben wir

<sup>1)</sup> Lindenschmit, I Bd., 1. S., T. III.

<sup>2)</sup> v. Erölsch, Nr. 11.

<sup>3)</sup> Genthe, S. 170.

<sup>4)</sup> v. Alten, d. Karte.

<sup>5)</sup> v. Alten, a. a. O.

<sup>6)</sup> Die alten Heer- und Handelswege etc., 6 S.



soweit thunlich die Beschaffenheit des Bodens, ebenso wie die Ueberreste alter Wege, kennen zu lernen gesucht, und, wo dies noch nicht geschehen konnte, behufs Anregung zu ferneren Nachforschungen auch die muthmaßlichen Richtungen angegeben, und bitten, diese Andeutungen nur für das zu nehmen, wofür wir sie ausgeben, indem wir uns die nähere Prüfung durch spätere Untersuchungen an Ort und Stelle vorbehalten. Die Erforschung der römischen Wege gründet sich hauptsächlich theils auf die noch erhaltenen Ueberreste römischer Bauart, theils auf die aufgefundenen Denkmäler der Römerzeit.

Was die an den alten Wegen überhaupt vorkommenden Alterthümer betrifft, so besitzen wir leider noch immer keine Fundkarte der Alterthümer Deutschlands und wir mußten uns darauf beschränken, aus dem uns zugänglichen Materiale die betreffenden Angaben zu entnehmen, wobei zu bemerken, daß die innerhalb der römischen Grenzwehren, sowie die an den Lippestraßen vorkommenden Alterthumsfunde gänzlich übergangen sind, da die dortigen Straßen bereits anderweitig hinreichend festgestellt sind. Bezüglich der in dem freien Germanien vorkommenden Alterthumsreste ist zu bemerken, daß auch hier nur diejenigen Kunsterzeugnisse aufgenommen sind, die man im Allgemeinen als aus dem Süden herkommend zu betrachten hat. Es stellt sich aber schon hierbei deutlich heraus, daß fast alle diese fremdländischen Denkmäler in jenen Gegenden bloß an den alten Wegerichtungen vorkommen, wozu wir beispielsweise nur anführen, daß von den 62 Fundorten römischer Alterthümer und Münzen, die in der schönen v. Alten'schen Karte verzeichnet sind, sich kein einziger befindet, der nicht an einer unserer alten Straßen gelegen ist. Nicht minder läßt sich aus den trefflichen Karten des Frhrn. v. Tröltzsch über die vorrömische Metallzeit ersehen, wie im Süden die Fundstellen den alten Wegen entlang ziehen, was für den Norden ebenso ersichtlich sein würde, wenn er in derselben Weise erforscht wäre. Wenn sich nun hiernach schon diese Wege als die ältesten Handels- und Verkehrswege deutlich beurkunden<sup>1)</sup>, so wird dies noch mehr der Fall sein, wenn auch die alten Verschanzungen, Gräber und Steindenkmäler verzeichnet werden können, wobei sich auch genauer ermitteln läßt, auf welchen Strecken die alten Wege als vorrömische oder als römische aufzufassen sind<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Wir sind weit entfernt, anzunehmen, daß alle in der Nähe der alten Wege aufgefundenen Denkmäler nur durch den Handel und Krieg ins Land gebracht sind, aber sie bezeugen dennoch den Verkehr auf den erforschten Wegelinien.

<sup>2)</sup> Wir haben den Namen „Römerstraße“ für die außerhalb der römischen Besitzungen vorhandenen, in römischer Weise hergerichteten und von den Römern gebrauchten Wege vermieden, weil sich bei manchen Forschern der alten Wege innerhalb der römischen Besitzungen eine Art Eifersucht auf diesen Namen kund-

Grade in unsern Tagen, wo wir im Begriffe sind, die europäische Kultur nach fernen Welttheilen zu tragen, bietet es ein besonderes Interesse, auch die Wege kennen zu lernen, auf welchen unseren Vorfahren die Kultur des Südens, zunächst durch den Handel, überliefert worden, und es liegt auf der Hand, daß jede kartographische Darstellung der ältesten Denkmälerreste erst Sinn und Bedeutung für die Geschichte erhält, wenn zugleich auch die Wege, auf welchen die Erzeugnisse der südlichen Kulturvölker dem Norden zugeführt wurden, ihre sachgemäße Berücksichtigung finden. Nicht minder ist der Verfasser überzeugt, daß bei der Dürftigkeit der geschichtlichen Quellen nur durch Ermittlung der alten Wege mit ihren Denkmälern bestimmtere Aufklärung in die Geschichte der römischen Feldzüge in Deutschland gebracht werden, und den so vielfach hin- und herschwankenden Meinungen ein sicherer Boden gewonnen werden kann.

Wenn es nun der Verfasser gewagt hat, zum ersten Male die ältesten Wege mit den daran vorkommenden Denkmälern in dem, außerhalb des ehemaligen Römerreiches, zwischen Rhein und Elbe, gelegenen Theile Deutschlands, auf Grund örtlicher Untersuchungen und der Denkmäler durch Beschreibung und Zeichnung zur Darstellung zu bringen, so ist er sich all der Unvollkommenheiten, welche solchen Anfangsversuchen anhaften, sehr wohl bewußt, und wie gar weit er von dem ihm vorschwebenden Ideale — einer über das ganze deutsche Reich ausgedehnten Karte der alten Wege mit ihren Denkmälern — noch entfernt ist. Es ist aber immerhin heilsam, das Höchste zu erstreben, wenn es auch nicht zu erreichen ist.

---

giebt, indem man manchmal hört und liest: „Außerhalb des limes giebt es keine Römerstraßen“. Viel mehr Grund hätten wir, uns darüber zu beschweren, daß man die in den römischen Itinerarien enthaltenen Reiserouten als Staatsstraßen bezeichnet, obgleich es nicht einmal Straßen, sondern Complexe von Haupt-, Seiten- und Verbindungsstraßen sind, auf welchen die Routen der Itinerarien herlaufen. Vgl. 8. S.



Landes- u. Stadt-  
Bibliothek  
Düsseldorf